MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

105 (1895)

328 (30.11.1895)

urn:nbn:de:bsz:mh40-64825

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2602.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 328. Samstag, 30 November 1895. (Telephon-Nr. 218.)

Gegen das Reichstagswahlrecht.

Wie es scheint, werden jetzt ernstliche Anstrengungen gemacht, um gegen das Reichstagswahlrecht einen Feldzug zu eröffnen. Schon seit längerer Zeit sind offene Aeußerungen gegen die Grundlage des im Reich geltenden Wahlrechts nichts Ungewöhnliches mehr. Zahlreiche Schriften sind über dieses Thema veröffentlicht worden, und sogar im Parlament hat Graf Mirbach, zwar von seiner Partei in ihrer offiziellen Vertretung verleugnet, aber offenbar im Sinne vieler politischer Gesinnungsgenossen einen Vorstoß in gleichem Sinne gemacht. In Hamburg hat nun am Dienstag der Reichstagswahlverein von 1884 in einer von 2000 Personen besuchten Versammlung die Frage einer Abänderung des Reichstagswahlrechts in Anregung gebracht. In seinem Einladungsschreiben berief sich der Vorstand auf die unumstößliche Ueberzeugung, daß mit dem jetzigen Wahlsystem und seinen Auswüchsen eine Vertretung der nationalen Kreise unserer Bevölkerung im weitesten Sinne, auch bei Anspannung aller Kräfte, nicht mehr zu erreichen sei. Der Zeitpunkt scheine jetzt gekommen, wo die Bestrebungen auf Abhilfe in dieser Richtung so kräftig und laut geworden seien, daß eine große Versammlung daraufhin einberufen werden könne. Der Beschluß, der das Ergebniß der Versammlung zusammenfaßte, lautete folgendermaßen: „In Erwägung: 1) daß durch das Verhalten der sozialdemokratischen Führung gelegentlich der 25jährigen Jubelfeier Deutschlands wiederum klargestellt ist, daß deren Parteibestrebungen vaterlandslos und gegen Kaiser und Reich gerichtet sind, 2) daß diese Parteibestrebungen unter dem Vorgeben idealer Volksbeglückung darauf hinzielen, den Umsturz der bestehenden Staatsordnung herbeizuführen, 3) daß die Sozialdemokratie zu diesem Zwecke unter Verhetzung aller Volksklassen gegeneinander und insbesondere unter planmäßiger Vernichtung des Nationalgefühls im Volke zunächst die Majorität im Reichstage anstrebt, 4) daß eine Verdrängung der sozialdemokratischen Reichstagsvertretung in Hamburg trotz Anspannung aller bürgerlichen Kräfte bei dem bestehenden Wahlrecht völlig aussichtslos ist und daß diese Thatsache auch für das übrige Reich bevorstehen dürfte, 5) daß Seine Majestät der deutsche Kaiser das gesammte Volk aufgefordert hat, in sich die Kraft zu finden, die Angriffe der Sozialdemokratie zurückzuweisen, beschließt die Versammlung, den Vorstand des Reichstags-Wahlvereins zu beauftragen; den Reichskanzler zu ersuchen, in Erwägung zu nehmen, in welcher Weise eine Gesetzesvorlage durchzubringen ist, die bezweckt, den auf Umsturz der Staatsordnung gerichteten Mißbrauch des allgemeinen Wahlrechts durch die Sozialdemokratie im Wege der Einschränkung der Auswüchse dieses Rechtes, sei es durch die Forderung einer längeren Seßhaftigkeit im Wahlkreis, oder sonst abzuschneiden.

General v. Schlichting.

Die „Köln. Zeitung" schreibt: Die Nachricht, daß der kommandirende General des 14. Armeecorps v. Schlichting seinen Abschied eingereicht habe, wird nunmehr von allen Seiten bestätigt. Allgemein fragt man sich, was wohl den Anlaß zu diesem überraschenden Schritte gegeben haben möge, da der General erst 65 Jahre alt ist und sich einer ungewöhnlichen körperlichen Rüstigkeit und geistigen Frische erfreut, somit Gesundheitsrücksichten kaum bestimmend gewesen sein können. Wie man hört, ist bisher dem Abschiedsgesuche noch nicht entsprochen worden, und so gibt man sich in allen Karlsruher Kreisen der Hoffnung hin, daß es gelingen werde, Herrn v. Schlichting der Armee zu erhalten. Sein Ausscheiden würde für das Heer ohne allen Zweifel einen schweren Verlust bedeuten, da er, gleich hervorragend als Taktiker wie als Strategie, in dem Rufe steht, einer unserer fähigsten und zugleich erprobtesten Generale zu sein, und da man von ihm annahm, daß er für den Fall eines Krieges berufen sein werde, eine Armee zu führen. Seinem Corps hat er allezeit einen vollendeten Grad der Ausbildung zu geben gewußt, was wiederholt vom obersten Kriegsherrn lobend anerkannt wurde, und es wurde ihm deßhalb nicht nur von Seiten seiner Untergebenen, sondern auch in der gesammten Bevölkerung ein unbedingtes Vertrauen entgegengebracht. Aber noch unter einem andern Gesichtspunct wäre der Rücktritt des Generals v. Schlichting in hohem Maße zu bedauern; er hat es nämlich mit außerordentlichem Geschicke und feinem Tacte verstanden, allezeit auf die eigenartigen badischen Verhältnisse ohne Preisgebung irgendwelcher Interessen des Heeres die gebührende Rücksicht zu nehmen und mit den Civilbehörden des Landes stets die besten Beziehungen zu pflegen. Auf diese Weise ist es ihm gelungen, sich im weitesten Umfange die Sympathieen des badischen Volkes zu erwerben und diesem den Beweis zu liefern, daß seine Interessen durch den Abschluß der Militär-Convention mit Preußen in keiner Hinsicht eine Beeinträchtigung erfahren haben. Wenn heute die Stimmen vollständig verstummt sind, welche behaupten, daß Baden mit der Einverleibung seines Contingents in die preußische Armee ein allzu großes Opfer gebracht habe, so darf dieser Erfolg zu einem nicht geringen Theil der glücklichen Art und Weise zugeschrieben werden, mit welcher General v. Schlichting in seiner Commandoführung dem Empfinden der Bevölkerung stets entgegengekommen ist. Sollte in dieser Beziehung nunmehr eine Aenderung eintreten, so würde damit nur Wasser auf die Mühlen derjenigen geleitet, die nur mit Bedauern wahrnehmen, daß die Herzen des treuen badischen Volkes bei aller Anhänglichkeit an die engere Heimath gegenwärtig mehr als je dem Reiche, dem gemeinsamen deutschen Vaterlande entgegenschlagen und daß es einen eigentlichen Partikularismus, wie er sich da und dort in Süddeutschland noch geltend macht, in Baden so gut wie nicht mehr gibt. Es darf daher behauptet werden, daß der etwaige Rücktritt des Generals v. Schlichting nicht nur eine militärische, sondern auch eine weittragende politische Bedeutung besitzt und daß in allen patriotischen Kreisen der lebhafte Wunsch besteht, der Kaiser möge den erbetenen Abschied nicht bewilligen.

Ueber die Lage auf Cuba und die Bewaffnungsfrage

macht die „Köln. Ztg." nachstehende interessante Ausführungen:

Wie wir kürzlich mittheilten, hat General Barrero in einer Rede die augenblickliche Lage der Dinge auf Cuba und vor allem auch die Niederlage bei Melilla dem Umstande zugeschrieben, daß die Regierung Sagastas aus falsch verstandener Sparsamkeit das Unternehmen nicht gleich von Hause aus mit ausreichenden Mitteln ausgerüstet habe. Vielleicht hat man in Spanien Anfangs den Ernst der Lage unterschätzt, jedenfalls hat es sich herausgestellt, daß die Kampfmittel, mit denen man Herr der Bewegung zu werden glaubte, bei weitem nicht ausreichten. Der Aufstand nimmt inzwischen immer größere Ausdehnung an, so daß heute nur noch wenige Landestheile verschont geblieben sind. Die Aufständischen haben in der Bodenbeschaffenheit und in den klimatischen Verhältnissen nicht zu unterschätzende Verbündete, die sie auch aufs beste zu verwerthen wissen. Der letzte 1878 beendete Aufstand hat, durch dieselben Umstände begünstigt, zehn volle Jahre gewährt, und durch einen geschickt geführten Guerrilla-Krieg haben die Empörer das viermal stärkere spanische Operationsheer im Schach gehalten. Dieselbe Taktik wird heute von den Separatisten befolgt, welche die Regierungstruppen durch stete Plänkeleien beunruhigen, einem Entscheidungskampfe ausweichen und sich in Gefechte nur dann einlassen, wenn ihre Uebermacht ihnen Aussicht auf Erfolg bietet. Hierbei suchen sie den Feind zur Zersplitterung seiner Kräfte zu veranlassen und ihn in die Sumpf- und Fiebergegenden zu locken, die für jeden des Klimas Ungewohnten so gefährlich sind. Marschall Martinez Campos, der auch den letzten Aufstand glücklich zu Gunsten Spaniens beendete, ist mit all diesen Verhältnissen wohl vertraut und weiß mit ihnen zu rechnen. Er erklärte dem Direktor des Imparcial in einer längeren von uns am 25. Oktober veröffentlichten Unterredung, daß die Art des Krieges und das Klima allerdings die Parole rechtfertige: „Je mehr Soldaten desto besser." Indessen habe er die nächste Sendung von Verstärkungen nicht gefordert, und er werde auch in Anbetracht der Lage Spaniens dafür sorgen, daß mit Opfern sparsam umgegangen werde. Einen sehr großen Werth lege er dagegen darauf, daß alle seinem Befehl unterstellten Truppen einheitlich mit dem Mausergewehr bewaffnet würden. Er würde diese Maßnahmen sogar einer weiteren Verstärkung der Truppen vorziehen. „Das Mausergewehr," fährt der General fort, „ist im Kampfe gegen die Aufständischen von außerordentlicher Wirkung und verleiht unseren Soldaten eine solche Ueberlegenheit, daß ein Widerstand nicht möglich ist." Die Mißstände, welche die ungleichförmige Bewaffnung einer mobilen Armee in Bezug auf Patronenzufuhr u. s. w. mit sich bringen muß, sind einleuchtend, zumal bei einer Kriegsführung, in der plötzliche und ganz unvorhergesehene Abzweigungen einzelner Truppentheile unvermeidlich sind. Erst recht treten aber diese Mißstände zu Tage, wenn die gleichzeitig verwendeten Systeme so himmelweit von einander verschieden sind, wie der alte, beim weitaus größten Theile des spanischen Heeres noch vorhandene 11 mm-Remingtoneinlader M/71 von dem neuerdings in der Einführung begriffenen 7 mm-Mauserrepetirgewehr M 93. Allerdings bedurfte es ja nicht des cubanischen Aufstandes, um die große Ueberlegenheit der kleinkalibrigen Repetirgewehre darzuthun, denn die Kaliber- und Repetir-Frage hatte bereits längst vorher durch eingehende Versuche ihre allgemeine Lösung gefunden. Von einer praktischen Prüfung konnte aber bisher nicht die Rede sein, da alle diejenigen Umstände, die den Werth oder Unwerth einer Waffe bedingen, vor Allem das moralische Element, doch nur im Ernstfalle im wirklichen Kampfe zugleich auftreten. Es ist klar, welchen demoralisirenden Eindruck es hervorrufen muß, wenn ein Geschoß mehrere hintereinander stehende Soldaten durchbohrt, wenn Deckungen, die bisher vollkommen Schutz gewährten, einfach durchschlagen werden, oder wenn, wie das im Liberal vom 26. September berichtet wird, ein Aufständischer mit seinem Pferde hinter einem starken Baume Deckung sucht und ein feindliches Geschoß Baum, Pferd und Reiter der Reihe nach durchbohrt. Erst recht kann eine derartige Geschoßwirkung auf einen schlechter bewaffneten Gegner ihren Eindruck nicht verfehlen. Im deutsch-französischen Krieg eröffneten die Franzosen mit ihrem Chassepot, das unserm Zündnadelgewehr besonders in Bezug auf die Tragweite sehr überlegen war, das Feuer auf damals ganz ungewöhnliche Entfernungen, und unsere Leute wußten sehr bald, daß ihr Heil nur im schnellen Vorgehen zu suchen war. Zum Glück für die Spanier fuhren die Aufständischen fast ausschließlich Einlader verschiedener, alter Systeme. Aber auch derjenige Theil der spanischen Regierungstruppen, der noch mit dem Remington-Gewehr ausgerüstet ist, muß diese minderwerthige Bewaffnung unangenehm empfinden, nachdem sich in den bisherigen Gefechten das Mausergewehr geradezu als ausschlaggebend erwiesen hat. Bereits am 28. Juni dieses Jahres erschien im Liberal ein Bericht des Oberbefehlshabers Martinez Campos, worin der General von den Vorzügen und außerordentlichen Erfolgen des Mauser-Gewehrs sprach und weiterhin mittheilte, daß der Kriegsminister mit Rücksicht auf die Erfordernisse des Feldzugs beschlossen habe, alle Verstärkungen, die eingeschifft würden, mit dem Mausergewehr zu versehen, indem der Minister tags zuvor dringende Befehle ertheilt habe, um die nöthige Zahl voll zu machen. Durch die wiederholt nach Cuba entsandten Verstärkungen ist das Feldheer allmählich zu der stattlichen Stärke von nahezu 100,000 Mann angewachsen und soll im Laufe dieses Monats noch um weitere 30,000 Mann erhöht werden. Der Vorrath von etwa 120,000 Mausergewehren, die im Auftrage der spanischen Regierung bei Ludw. Löwe u. Co. in Berlin angefertigt wurden, wird also kaum zur allgemein durchgeführten einheitlichen Bewaffnung des cubanischen Heeres ausreichen, und die anfangs des Jahres von derselben Firma in Oviedo für die spanische Regierung eingerichtete Gewehrfabrik wird bis jetzt diesen Vorrath wohl noch nicht wesentlich vermehrt haben. Wenn nun schon alle sonstigen Umstände die baldige Unterdrückung des Aufstandes für Spanien dringend erwünscht erscheinen lassen, so drängen neuerdings die Bestrebungen der Separatisten, die Anerkennung ihrer Berechtigung als kriegführende Macht zu erreichen, Spanien erst recht zu raschem, thatkräftigem Vorgehen. Die Vereinigten Staaten Nordamerikas, die bei dieser Frage die weitgehendsten Interessen haben, stehen zwar amtlich den Bestrebungen der Separatisten entgegen, indessen lassen die fortgesetzten Versammlungen der letztern auf amerikanischem Gebiete, die von dort aus zur Verstärkung der Aufständischen nach Cuba abgehenden Zuzüge nicht auf einen allzu ernsten Willen von Seiten der Union schließen. Die kürzlich abgegebene öffentliche Erklärung des Senators Morgan, daß er nach dem Zusammentritt der Kammern die Bestrebungen der Separatisten nach Möglichkeit unterstützen werde, läßt sogar eher das Gegentheil vermuthen. Abgesehen von den Spanien durch diese Frage drohenden Verwicklungen mit Nordamerika würden die Separatisten durch eine Anerkennung ihrer Berechtigung als kriegführende Macht festern Boden gewinnen. Durch die hinhaltende Art ihrer Kriegführung würden sie Zeit gewinnen, ihre Organisation stetig zu kräftigen und vielleicht auch sogar in den Besitz einer bessern Bewaffnung zu gelangen. Spanien hat daher allen Grund, die großen, aber unvermeidlichen Opfer nicht zu scheuen, die heute schon die rasche und nachdrückliche Niederwerfung des Aufstandes erheischt.

Graf Taaffe †.

Wie der Telegraph von Wien meldet, ist gestern Vormittag in Ellischau der ehemalige langjährige österreichische Ministerpräsident Graf Taaffe gestorben. Derselbe war geboren am 24. Februar 1833 zu Wien als Sproß eines alten irischen Geschlechts. Er trat 1852 in den österreichischen Staatsdienst und machte die Staffel im Verwaltungsdienst der Kronländer schneller durch als Andere. Schon im 35. Lebensjahr wurde er Minister; am 7. März 1867 wurde er an Stelle Belcredis Minister des Innern und am 30. Dezember 1867 unter dem Fürsten Carlos Auersperg Minister für Landesvertheidigung und Polizei. Am 26. September des folgenden Jahres trat Fürst Auersperg zurück und Graf Taaffe wurde Ministerpräsident, der er bis 15. Januar 1870 blieb. Im April wiederum Minister des Innern bis 7. Februar 1871, worauf er Statthalter von Vorarlberg und Tirol wurde. In demselben Jahre erhielt er die Berufung als lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses. Im Jahre 1879 wieder zum Minister des Innern ernannt, erhielt er am 12. August desselben Jahres das zweite Mal die Ministerpräsidentschaft, die er nun bis zum 12. Nov. 1893 behielt. Sein am 5. December 1879 verlesenes Programm verkündete die Versöhnung der verschiedenen Nationalitäten als Ziel seiner Politik. In der Ausführung arbeitete er mit einer aus Polen, Czechen, Slovenen und Deutsch-Clerikalen gebildeten Mehrheit, nur-

MARCHIVUM

welche die deutschen Elemente Oesterreichs vollständig in den Hintergrund gedrängt wurden. Das Endergebniß der „Versöhnungspolitik" war eine noch größere Verhetzung und Verbitterung, als sie vorher bestanden hatte, denn die kleinen Nationchen ließen sich die Worte der Aufmunterung nicht zweimal sagen, sondern steigerten ihre übertriebenen Ansprüche mehr und mehr. Seinen Rücktritt nahm Graf Taaffe 1893, als er sah, daß seine Wahlreform nicht einmal bei seiner eigenen Mehrheit Anklang fand. Graf Taaffe genoß das unbedingte Vertrauen des Kaisers Franz Joseph, dem er schon von Jugend auf vertrauter Freund war. Der nur $2^1/_2$ Jahr ältere Kaiser duzte sich in Erinnerung an die gemeinsam verlebte Knabenzeit bis zuletzt mit ihm, und Franz Joseph kann wohl sagen, daß er in dem Grafen Taaffe den treuesten Freund verliert, der ihn zwar nicht immer gut berathen hat, aber jedenfalls im besten Willen sein Vertrauen ausnutzte.

Was die Krankheit des Verstorbenen anbelangt, so war er seit mehreren Wochen von den Aerzten aufgegeben. Ein schweres Herzleiden führte zu einer Arterienverstopfung, großen Schmerzen und häufigen Ohnmachten. Doch inzwischen war der Kranke geistig rege und glaubte an Besserung. Der Kaiser telegraphirte unlängst, er weile in Gedanken bei ihm, voll Theilnahme mit dem Wunsche, daß er seine Gesundheit wiederfinde. Am 19. Nov. sandte ihm der Papst den apostolischen Segen. Menschliches Mitleiden hat das Urtheil der Zeitungen über den Grafen Taaffe wesentlich gemildert. Der Polenclub entsendet eine Abordnung nach Ellischau und einen Kranz mit der Inschrift: „Die dankbaren Polen". Auch der Hohenwartklub dürfte morgen eine Abordnung beschließen. Die katholische Volkspartei, ferner die Jungczechen und Antisemiten beschlossen ein Beileidstelegramm. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Chlumecky lehnte es ab, im Hause einen besonderen Nachruf zu halten, erklärte jedoch, er werde Montag die Sitzung verschieben, um vielen Abgeordneten auf deren Wunsch eine Huldigung für den verstorbenen Staatsmann durch Theilnahme am Leichenbegängniß in der Familiengruft der Antoniuskapelle bei Ellischau zu ermöglichen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 30. November 1895.

* **Hofbericht.** Der Großherzog und die Großherzogin sind gestern früh 8 Uhr 45 Min. aus Schloß Baden in Karlsruhe eingetroffen. Der Großherzog nahm alsbald die Meldung von Offizieren entgegen, u. a. des Majors Deininger, Bataillonskommandeur im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, des Hauptmanns von Schmid von der Marine-Infanterie, bisher im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, des Premierlieutenants Freiherrn Schilling von Canstatt und des Secondelieutenants Busch, beide vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Hierauf ertheilte der Großherzog Audienzen u. a. dem Intendanten des Hof- und Nationaltheaters, Dr. Vasserman und dem Stadtschulrath Dr. Sickinger in Mannheim. Nachmittags hörte er die Vorträge des Geheimeraths von Regenauer und des Staatsministers Dr. Nokk. Gegen 2 Uhr empfing der Großherzog noch den kommandirenden General des 14. Armee-Corps, General der Infanterie von Schlichting. Um 5.22 Uhr begab sich der Großherzog, begleitet von dem Flügeladjutanten Oberstlieutenant Freiherrn v. Schönau und dem Major v. Oven, nach Straßburg, um dort der Feier des Kriegsjubiläums seines 6. Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126 anzuwohnen. Einer Einladung des Fürsten zu Hohenlohe folgend, steigt Seine Königl. Hoheit in dem Statthalter-Palais ab und wird heute den verschiedenen Gedenkfeiern anwohnen. Die Rückkehr nach Baden-Baden erfolgt heute am späten Abend. Die Großherzogin wohnte gestern Vormittag der von dem Frauenverein veranstalteten Oberinnen-Konferenz und am Nachmittag der hiermit verbundenen Jahresfeier der Wärterinnen des Vereins bei. Die Rückkehr Ihrer Königl. Hoheit nach Baden-Baden erfolgte Abends 8.38 Uhr.

* **Ernennung.** Forstassessor Karl Litsch bei der Bezirksforstei Huchenfeld in Pforzheim wurde der Bezirksforstei Offenburg zugetheilt.

* **An Herrn Geheimrath Dr. Lamey** sandte die nationalliberale Kammerfraktion folgendes Begrüßungstelegramm: „Die heute beim Fraktionsessen versammelte Partei bringt Ihnen, der als Staatsmann und Volksvertreter die Grundsätze der Partei verwirklicht und sich dadurch die unvergänglichsten Verdienste um die Förderung des Landeswohles erworben, den erneuten Ausdruck treuer Dankbarkeit mit der Versicherung dar, daß wir den von Ihnen vertretenen Grundsätzen stets treu bleiben werden. Unser herzlichster Wunsch geht dahin, daß Sie noch lange dem Vaterland und der Partei erhalten bleiben. Fieser."

* **Zu dem unerwartet gekommenen Rücktritt des Generals v. Schlichting** bringt der Karlsruher demokratische „Landesbote" folgende geheimnißvolle Notiz:

„Als wir kürzlich mittheilten, der General von Schlichting habe sein Abschiedsgesuch eingereicht, wurde die Richtigkeit dieser Nachricht von verschiedenen Seiten angezweifelt. Unsere Mittheilung ist inzwischen bestätigt worden und man nimmt an, daß das Gesuch des Generals genehmigt wird, trotz der großen Sympathie, die gerade Herr von Schlichting in den höchsten Kreisen gefunden hat. Sollte jedoch dem Abschiedsgesuch nicht stattgegeben werden, so wird der General ohne Zweifel nach einem anderen Orte versetzt werden. Daß Herr v. Schlichting sich durch schwerwiegende Gründe veranlaßt sah, um seine Entlassung einzukommen, ist bei der Plötzlichkeit, mit der sein Entschluß erfolgte, begreiflich. Die in der Stadt umlaufenden Gerüchte über unliebsame Ereignisse haben bereits eine ganz bestimmte Form angenommen, lassen sich jedoch vorläufig noch nicht wiedergeben, ehe sie auf ihre Richtigkeit geprüft werden können. So viel steht jedoch fest, daß den General persönlich nicht die geringste Schuld an der überraschenden Wendung der Dinge trifft, wie seine Person bei der ganzen Angelegenheit überhaupt nicht in Frage gekommen ist. Es wäre gut, wenn man von berufener Seite den eigenartigen Gerüchten, die hier verbreitet werden, durch eine offene Erklärung entgegentreten würde. Eine Geheimnißthuerei wäre in diesem Falle übel angebracht."

Ob die Andeutungen des genannten Karlsruher Blattes eine Unterlage haben oder lediglich Kombinationen sind, können wir natürlich nicht kontrolliren. Das „Bad. Wochenbl." weiß dagegen Folgendes zu melden:

Der General hat, wie wir hören, dieses Gesuch im Hinblick auf seine Alters- und Gesundheitsverhältnisse begründet, die den durch die ganze Entwicklung unseres heutigen Heerwesens so wesentlich gesteigerten Anforderungen an den Inhaber des verantwortungsreichen Postens eines Armeecorpscommandanten und den damit verbundenen körperlichen Anstrengungen nach der Ansicht des Herrn Generals nicht mehr entsprechen. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß General von Schlichting, einer unserer kenntnißreichsten und befähigsten militärischen Führer, vermöge seiner hervorragenden Eigenschaften eben so sehr das Vertrauen des Allerhöchsten Kriegsherrn wie die Werthschätzung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs besitzt. Angesichts der Gründe jedoch, die General von Schlichting für die Bitte um Enthebung von seinem Posten geltend machen kann, glaubt man in militärischen Kreisen mit dem Falle eines bevorstehenden Wechsels im Kommando rechnen zu müssen.

Bemerkt sei noch, daß ein auswärtiges Blatt meldet, der Großherzog beabsichtige, von seiner Stellung als Generalinspektor zurückzutreten.

* **Patentliste badischer Erfinder.** Angemeldet von: Eugen Wenler, Bonndorf, und Fräul. Louise Winkler, Riesenbach b. Albbruck: Schlagstempelpresse zum Formen durchlochter Kugeln; Zug. z. Pat. 80,696. — Ertheilt an: Mannheimer Gummi-, Gutta-Percha- und Asbest-Fabrik, Mannheim: Kolben-Flüssigkeitsmesser. — Deutsche Metallpatronenfabrik, Karlsruhe: Vorrichtung zur Herstellung sich verjüngender Röhren.

* **Zum Projekt der Erbauung eines Rheinhafens bei Karlsruhe** wird der „Neuen Würzb. Ztg." aus der Pfalz geschrieben: „Das Projekt der Erbauung eines Rheinhafens bei Karlsruhe nimmt, wie es scheint, immer bestimmtere Formen an. Läßt sich auch jetzt noch nicht sagen, welche Vorschläge die Regierung dem Landtage zu machen beabsichtigt, so ist doch sicher anzunehmen, daß eine diesbezügliche Vorlage den Landtag beschäftigen wird. Wird dieses einmal wahr, dann bekommt Mannheim und Ludwigshafen einen Rivalen an Karlsruhe, das einen bedeutenden Vorsprung nicht nur nach der Schweiz, sondern insbesondere auch nach dem Elsaß gegenüber Ludwigshafen mit seinem neuen Hafen haben wird. Die Güter werden dann zu Wasser nach Karlsruhe und über Rastatt-Roeschwoog nach dem Elsaß gehen. Wenn die badische Bahn dann auch nur eine kürzere Strecke in der Richtung nach der Schweiz befördern wird, so hat sie den Vortheil, daß sie die Güter, die linksseitig auf der Pfälzischen Bahn befördert werden, an sich ziehen wird. Die neue Strecke Hagenau-Roeschwoog-Rastatt hat die Pfälzische Bahn schon geschädigt dadurch, daß Kohlen und Güter, die von der Saar nach Oberbaden gebracht werden sollen, nicht mehr oder weniger die pfälzische Strecke St. Ingbert-Zweibrücken-Landau i. Pf.-Winden-Maximiliansau nehmen. Die erstere Strecke wird dann auch den Verkehr vom Niederrhein über Karlsruhe-Rastatt-Roeschwoog fördern, wenn Karlsruhe einmal einen Hafen hat. Dieser Hafen wird aber erst mit Großschiffen regelmäßig befahren werden können, wenn der Rhein bis Leopoldshafen (Leimersheim) schiffbar gemacht sein wird, zu welchen Kosten Bayern die Hälfte beisteuern muß. Bayern wird also bedeutende Kosten bekommen dafür, daß seinem kaum fertig gestellten Hafen in Ludwigshafen Konkurrenz gemacht wird, die ihn ganz empfindlich schädigen wird. Es ist allerdings richtig, daß sowohl die pfälzische Handelskammer als auch der bayerische Verein für Hebung der Fluß- und Kanal-Schifffahrt gerade der Schiffbarmachung des Rheines das Wort reden.

* **Vermehrung des Eisenbahnmaterials.** Es ist die Anschaffung von 20 Stück Güterzuglokomotiven mit Tendern nöthig. Bei dem gesteigerten Personenverkehr hat sich das Bedürfniß einer Vermehrung der Personenwagen geltend gemacht und es sollen demnach angeschafft werden: 2 Salonwagen 1. Klasse, 10 vierachsige Wagen 1./2. Klasse für Durchgangszüge, 20 Coupeewagen 3. Klasse mit Abort, 20 Durchgangswagen 3. Klasse mit Abort, 60 Durchgangswagen 3. Kl. für zusammen 1,162,000 M. Um dem in neuester Zeit wiederholt aufgetretenen empfindlichen Wagenmangel zu begegnen, ist die Beschaffung einer größeren Anzahl Güterwagen zur Nothwendigkeit geworden. Es werden daher vorgesehen: 100 gedeckte Güterwagen ohne Bremse, mit 15 Tonnen Ladegewicht, 100 gedeckte Güterwagen mit Bremse, mit 15 Tonnen Ladegewicht, 800 offene Güterwagen ohne Bremse, mit 15 Tonnen Ladegewicht, 50 offene Güterwagen ohne Bremse, mit 15 Tonnen Ladegewicht und abnehmbarem Schemel, 350 offene Güterwagen mit Bremse, mit 15 Tonnen Ladegewicht, 50 Plattformwagen ohne Bremse, mit 20 Tonnen Ladegewicht, 50 Plattformwagen mit Bremse, mit 20 Tonnen Ladegewicht, 100 offene Bahndienstwagen (Kieswagen) mit Bremse und 12,5 Tonnen Ladegewicht, insgesammt 1100 Güterwagen mit einem Kostenaufwand von 2,798,500 M.

* **Fusion.** Unter Zustimmung ihres Aufsichtsrathes haben die Direction der Deutschen Unionbank in Mannheim und die Direction der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh. einen Vertrag abgeschlossen, welcher eine Fusion der beiden Banken auf Grund des Art. 247 des Gesetzes vom 18. Juli 1884 zum Gegenstande hat. Inhaltlich dieses Vertrages übernimmt die Pfälzische Bank das Vermögen und die Schulden der Deutschen Unionbank und gewährt den Actionären der letzteren M. 4,500,000. — neu auszugebende Actien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1896. Hiernach entfallen auf je M. 4,800.— Actien der Deutschen Unionbank je M. 3,600.— Actien der Pfälzischen Bank. — Die Actien der Deutschen Unionbank gelangen ohne Dividenden-Scheine für das Jahr 1895 zum Umtausch. Die Dividende wird von der Pfälzischen Bank mit $2^3/_4$% oder M. 16.50 eingelöst. Die Pfälzische Bank erhöht ihr Actienkapital auf M. 20,000,000.— und wird die Frankfurter Niederlassung der Deutschen Unionbank fortführen. — Die erforderlichen Verträge werden demnächst den beiden Generalversammlungen zur Beschlußfassung unterbreitet werden.

* **Fische im Rhein.** Durch den Vizepräsidenten des Fischerei-Vereins für das Großherzogthum Hessen wurden 10,000 Spiegel- und Lederkarpfen auf der Strecke vom Lampertheimer Altrhein bis nach Ginsheim bei Mainz in den Rhein gesetzt. Da voraussichtlich jedes Jahr eine Aussetzung in diesem Maße vorgenommen wird, darf man hoffen, daß sich dieser Edelfisch zum Nutzen und Segen der Fischerei treibenden Bevölkerung bald einbürgert.

Feuilleton.

— **Wie man vor 150 Jahren in Berlin annoncirte,** darüber gibt die Zeitschrift „Der Bär" einige interessante Mittheilungen. Ein Buchhändler kündigt das Erscheinen einiger „wichtiger" Bücher an, darunter: „Die Schönheiten des Winters, historisch und physikalisch abgeschildert", Preis 4 Groschen, ferner „Spiegel unglücklicher Eheleute, welcher die abscheuliche Gestalt zanksüchtiger Männer und beißender Weiber vorstellt", Preis 4 Groschen. Die Anzeige einer Lotterie lautet folgendermaßen: „Die 4. Berlinische Geld- und Bücher-Lotterie von 12,000 Loosen und eben so viel Gewinnsten, worin man einen Rthlr. oder sechszehn Groschen oder auch acht Groschen einsetzen kann und wobey man nichts verliehret, sondern im Fall man keinen Geldgewinnst erlanget, ein Buch aus dem Verlag der Buchhandlung der Realschule, so viel der Einsatz beträgt, nach eigenem Gefallen sich choisiren kann, soll am 14. Juni c. ganz gewiß gezogen werden, doch so, daß in den ersten vier Tagen die Einwickelung der Nummern und Gewinnste, und in den nechst folgenden sofort die Ziehung selbst in dem Schulhause in der Kochstraße öffentlich veranstaltet werden soll." Eine originelle Unterrichts-Anzeige ist die folgende: „Der Buchhalten, Schreib- und Rechenmeister Andreas Funcke gibt dem Publico hiermit die freundliche Nachricht, daß er vom Molckenmarckt nach der Petrikirche gerade beim verstorbenen Materialisten Herrn Land über, und zwar in des Schuster-Meister Buchholzens Hause, gezogen. Er informiret, wie bekannt sein wird, des Morgens von 10 bis 12 und des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in seinem Logiament im saubern, orthographischen Schreiben, Briefschreiben und nach der sogenannten Welschen Practica oder allerkürzesten Art im Rechnen, nach seinen im Druck herausgegebenen, und in der Haude- und Spenerischen Buchhandlung zu kaufhabenden Bücher, insonderheit aber im ausländischen Wechsel-Negotio nach der Kettenrechnung, in Berechnung Kaufmännischer Fakturen wie auch in Merkatorischen Buchhalten, in doppelten Posten so, wie solches in Amsterdam, Hamburg und in andern Handelsstädten auf vornehmen Komptoren gebraucht wird. Die Liebhaber dieser Künste, die ihre Kinder wollen darinnen unterweisen lassen, belieben sich bey ihm zu melden; er wird einem jeden mit aller Treue so unterrichten, daß sie völlig mit ihm zufrieden seyn werden."

— **Ueber eine neue Art Luxus,** der jetzt in Berlin getrieben werden soll, schreibt der Berliner Berichterstatter der „St. Petersburger Zeitung": „Die schon gewöhnlich recht üppige und in der kalten Jahreszeit entsprechend theure Verschwendung, die mit vornehmen Blumen in Berlin auf der Tafel getrieben wird, genügt nicht mehr. Dieser Tage sah ich jem bemalte natürliche Blumen, die neben dem Gedeck der Gäste standen. Auf den Blättern weißer und gelber Rosen war mit feinsten Pinselstrichen in Gold, Silber, Blau u. s. w. und in zierlicher Schrift ein anmuthiges Tafelsprüchlein gemalt. Auf dunkelem Stiefmütterchen stand z. B. mit rahmfarbenen Buchstaben gepinselt: „Seid herzlich begrüßt!" und auf den Blättern einer Rose daneben war der Speisezettel perlfein aufgeschrieben. Ich wiederhole es, es waren lebende, frische Blumen und jedes Buchstäblein in passender Farbenzusammenstellung mit der Färbung der Blume mühevoll und sorgfältig mit der Hand aufgemalt. Der kostspielige Scherz war am Ende des Festmahls bereits verwelkt, hatte aber entsprechend viel Geld verschluckt."

— **Eine ganz sonderbare Reclame** kann man jetzt in dem Schaufenster eines Geschäfts in der Potsdamerstraße in Berlin sehen. In dem großen, mit Fahnen decorirten Schaufenster sitzt den ganzen Tag über, nur mit Unterbrechung der Mittag- 2c. Pause, ein ausgewachsener großer Neger mit einem rothen Hut auf dem Kopfe. An seinem Stuhl steht ein großes Schild, auf dem zu lesen ist: „Großartiges Weihnachtsgeschenk, Preis 25 M." Hiernach wäre also der Neger für 25 M. verkäuflich. Bei näherem Hinsehen allerdings klärt sich die Sache bald auf. Die Beine unseres schwarzen Landsmannes stecken nämlich bis zu den Hüften in einem großen Reisesußsack und an einer anderen Stelle hängt im Schaufenster ein Plakat, das darauf hinweist, daß die Preisauszeichnung sich nur auf den Fußsack bezieht. Als Reclame ist diese Idee jedenfalls nicht schlecht; denn Hunderte von Menschen stehen vor dem Schaufenster und bewundern mindestens die Ruhe, mit der dieses Schaunobject alle Spötteleien über sich ergehen läßt.

— **„Hinter den Coulissen in Monte Carlo"** betitelt Mr. J. J. Waller einen Aufsatz in der Weihnachtsnummer des „Pall Mall Magazine". Den Umsatz, der alle Jahre in den Spielsälen von Monte Carlo gemacht wird, berechnet Waller auf über eine Million Lstrl. Ein Roulettetisch bringt im Winter durchschnittlich 400 Lstrl. den Tag, im Sommer 50 Lstrl. weniger. Aus den Trente-etquarante-Tischen bezieht die Spielbank 350 Lstrl. täglich im Winter, 250 Lstrl. im Sommer. Daß schließlich Jeder, der sich dem Grünen Tisch nähert, Blut läßt, ist eine alte Erfahrung, die auch nicht im mindesten durch die mit Emphase geschrieenen „Bankssprengungen" alterirt wird. Interessant ist der modus vivendi, den die Bank mit dem katholischen Klerus eingegangen ist. Sie spendet jährlich rund 12,000 Lstrl. für kirchliche und ethische Zwecke. Für die gute Stimmung der Clientel sorgt ein Theater, eine gute Musikkapelle und andere Vergnügungseinrichtungen, die zusammen 30,000 Lstrl. erfordern. Für gänzlich ausgeraubte Spieler gewährt die Bank bekanntlich Reisegeld, um den Vortheil dafür zu gewinnen, das abschreckende Beispiel aus dem Gesichtskreise zu entfernen. Für Engländer beläuft sich dieser Gnadensold auf 8—12 Lstrl., ungefähr den für die Heimreise unerläßlichen Betrag.

— **Der furchtbare Sturm,** der schon wieder seit einigen Tagen an der Süd- und Ostküste Englands herrscht, hat bereits zahlreiche Unglücksfälle zur Folge gehabt. Fast jede Stunde bringt Nachrichten über Scheitern und Untergang von Schiffen und über den Verlust an Menschenleben, dabei freilich auch über heldenmüthige Rettungsarbeiten durch die Küstenwachen und die Rettungsboote. Am ärgsten scheint der Sturm im Canal zu wüthen. Bei Dover wurden in der Nacht zum Dienstag mehrere Dampfer von den Ankern gerissen und einige große Segelschiffe sind der Küste entlang gescheitert. Der Schoner „Michael Kelly" mußte bei Deal vom Capitain und der Mannschaft verlassen werden, die vom Dealer Lifeboot in Sicherheit gebracht wurden. Die zwischen England und dem Festland laufenden Dampfer haben äußerst stürmische Ueberfahrten zu verzeichnen. Der Verkehr zwischen Dover und Calais mußte zeitweilig eingestellt werden, da die Einfahrt in den französischen Hafen bei dem ungemein hohen Seegang unmöglich geworden ist. Der Postdampfer Foam, der Dienstag Mittag von Dover einlief, versuchte 4mal vergeblich die Einfahrt zu erzwingen und mußte unverrichteter Dinge nach Dover zurückkehren; er war acht Stunden auf der See und die über das Schiff brechenden Wogen fügten demselben beträchtlichen Schaden zu. Am Bug wurden die Schutzwehren abgerissen, ein Rettungsboot zerschlagen und die Schreiben in den Deckluken zertrümmert, was eine Ueberschwemmung der Salons und Cajüten zur Folge hatte, in denen das Wasser zwei Fuß tief stand. Zufälligerweise befanden sich unter den Reisenden sehr viele Damen, die bei der Rückkehr nach Dover so erschöpft waren, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Mit Boulogne ist der Verkehr gleichfalls unterbrochen. Der Ostender Dampfer wurde vorgestern nicht abgelassen und die Vlissinger Boote kamen mit mehrstündiger Verspätung an und hatten eine furchtbar schlimme Ueberfahrt. Der Sturm wüthet mit unverminderter Stärke. Bei Shields ging eine norwegische Barke unter; die Mannschaft wurde gerettet. Bei Folkestone strandete ein Fischerboot, auch hier rettete man die Bemannung. Bei Deal sank ein Schooner und eine große Zahl von Fahrzeugen kehrte schwer beschädigt in die Häfen zurück. Bei Kerry Head in Irland strandete ein amerikanisches Schiff auf offener See. 14 Personen, unter ihnen der Kapitän des Schiffes und dessen Frau, ertranken; 6 Matrosen retteten sich in einem kleinen Boote.

— **Die junge Zarin** ist eine abgesagte Feindin des Rauchens bei Frauen. Keine ihrer Hofdamen darf rauchen, und das fällt vielen sehr schwer. Ja selbst die Großfürstinnen müssen in Gegenwart der Kaiserin dem Rauchen entsagen, was früher im intimen Familienkreise nicht der Fall war. Die Schwester der Zarin, die Gattin des Großfürsten Sergius, wieder, ist eine der leidenschaftlichsten Raucherinnen am ganzen Petersburger Hofe.

MARCHIVUM

* **Zur Volkszählung.** Der diesjährige Kongreß des deutschen Freidenkerbundes hat, um eine einheitliche Benennung seiner und der Anhänger verwandter Richtungen herbeizuführen, den Beschluß gefaßt, alle die aus den Landeskirchen Ausgetretenen, soweit sie sich nicht einem anderen religiösen Bekenntniß angeschlossen haben, aufzufordern, die Frage nach der Religion auf den Zählbogen mit „konfessionslos" zu beantworten.

* **Die städtische Wärmehalle,** welche bekanntlich im vorigen Jahre im hiesigen Bauhofe errichtet wurde, wird nächsten Montag wieder eröffnet werden.

* **Besitzwechsel.** Verkauft wurde von Emil Kanngießer Eheleute das Haus J 2, 20, Gastwirthschaft „Zu den drei Kronen" mit sämmtlichem dazu gehörigen Wirthschafts- und Logir-Inventar an die Eheleute Joseph Braun um den Preis von 78,000 Mark. Vermittelt durch Agent Heinrich Diesbach.

* **Kaiser-Panorama.** Der Kaiser Wilhelms-Kanal, die festlichen Akte der Grundsteinlegung und die internationale Flotte im Kieler Hafen, bilden in dieser Woche das Programm im Kaiser-Panorama (C 1, 16.) Haben wir das festlich decorirte Hamburg und seinen im Flaggenschmuck prangenden Hafen verlassen, so beginnt die festliche Kanaldurchfahrt, indem wir die Brunsbütteler Schleuse passiren. An Bord des Avisos „Kaiser-Adler" erreichen wir die Grünthaler Hochbrücke, welche mit ihren riesigen Bogen den Kanal überspannt, die Drehbrücke bei Levensau und die Schleuse zu Holtenau. Einen großartigen Anblick gewährt die Flotte im Kieler Hafen. Kriegsschiffe der verschiedensten Nationen liegen festlich geschmückt vor Anker, nur die düstern Panzer und Drehthürme erinnern an den furchtbaren Ernst ihrer Aufgabe. Die deutschen Panzer „Wörth" und „Heimdal", sowie englische, amerikanische und andere Kriegsschiffe betrachten wir in nächster Nähe, auch die flinken und gefährlichen Torpedoboote fehlen nicht Die Hauptmomente des Grundsteinfestaktes sind ebenfalls in allernächster Nähe aufgenommen und vervollständigen den Gesammtüberblick dieser herrlichen Feier, die jedem Theilnehmer unauslöschlich in Erinnerung bleiben wird.

* **Mannheimer Alterthumsverein.** Im Vereinsabend am nächsten Montag wird u. A. über Unternehmungen des Vereins und über das römische Kastell und das Kloster Stein am Rhein (Kanton Schaffhausen), woselbst im letzten Herbst eine historische Ausstellung stattfand, berichtet werden.

* **Der Gesangverein Flora** hielt am Donnerstag Abend seine Generalversammlung ab. Die Rechnungsablage brachte ein günstiges Ergebniß. Bei der Vorstandsneuwahl wurden gewählt: 1 Vorsitzender Karl Huge, 2. Vorsitzender August Burkard, Schriftführer Joh. Gutmann, Kassier Ernst Geißler, Oekonom Franz Auerhahn, Vertreter der Passivität: Fritz Wolff und Georg Schoffo. Außerdem wurde noch ein Vergnügungs-Comite, bestehend aus 6 Herren, gewählt.

* **Gewerbe- und Industrieverein.** Die wahlberechtigten Mitglieder werden hiermit auf die heute Samstag Abend zwischen 7 und 10 Uhr im unteren Lokal der Gambrinushalle (U 1, 2, Hof links) stattfindende Wahl der Vertreter der Arbeitgeber zur Ortskrankenkasse I besonders aufmerksam gemacht.

* **Der Verband nichtsozialdemokratischer Arbeiter-Vereine** beginnt die Reihe seiner diesjährigen Wintervorträge mit einem solchen des Herrn Professor Mathy hier, welcher über das Thema: „Sozialdemokratie und Nationalität" sprechen wird. Es steht zu hoffen, daß der geschätzte Redner zu dem gewählten hochinteressanten Thema eine recht zahlreiche Zuhörerschaft um sich versammelt. Der Eintritt ist nur gegeü Karten gestattet.

* **Die Zimmerstutzen- und Jagd-Gesellschaft Neckar-Vorstadt Mannheim** hielt ihre Generalversammlung ab. Man schreibt uns darüber: Nach Erstattung des Jahresberichtes und Rechnungsablage für das abgelaufene Vereinsjahr fand Neuwahl des Vorstandes statt, welche folgendes Ergebniß hatte. Schützenmeister: Herren Herdegen, Folz, Sigmann, Immenheißer, Adrian, Jakob Leitz; Schriftführer: Herr Baumann; Kassier: Herr Dr. Weiß. Der Verein ist bei seinem kurzen Bestehen zu einer Mitgliederzahl von 70 herangewachsen. Auch wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß sich der alte Vorstand sehr bemüht hat, den angestrebten Zweck der Gesellschaft zu erreichen, indem er den Mitgliedern durch Abhalten von Preisschießen ꝛc. reichlich Gelegenheit zum Vergnügen gab und ist es ihm auch in Folge seiner tüchtigen Leitung gelungen, die Gesellschaft zu ihrer jetzigen Stellung emporzuheben. Wir können derselben für ihr ferneres Gedeihen nur Glück wünschen. Freunde des Schießsports machen wir darauf aufmerksam, daß genannte Gesellschaft in allernächster Zeit wieder ein Preisschießen abhält, welches einen Gesammtwerth von 1000 M. mit 50 Preisen repräsentirt. Da der Einsatz zur Theilnahme an diesem Preisschießen ein sehr geringer ist, so ist Jedermann Gelegenheit geboten, sich an demselben zu betheiligen. Das Schießen findet schon nächsten Sonntag statt.

* **Zwei Fortbildungsschüler von Neckarau,** nämlich der 15jährige Taglöhner Gg. Bradneik und der 16jährige Schuhmacherlehrling Ludwig Stalf haben am 8. November ohne jede Veranlassung den Landwirth Ludwig Spitzer zu Boden geworfen und ihn mit einem Drahtseilstück sowie mit den Fäusten in gröbster Weise mißhandelt. Vom hiesigen Schöffengericht erhielten gestern Bradneik 14 Tage, sein Freund Stalf 3 Tage Gefängniß.

* **Unterschlagung.** Der bei der hiesigen Plattenfabrik Gebrüder Matter angestellte Buchhalter Val. Ehrmann hat zu Ungunsten der genannten Firma 5—6000 Mark unterschlagen. Die Veruntreuungen wußte er durch Fälschung der Bücher zu verdecken. Die Sache ist zur Anzeige gebracht und Ehrmann verhaftet worden.

* **Wegen erschwerter Körperverletzung** hatte sich der Matrose Oscar Hartmann gestern vor dem Schöffengericht zu verantworten. Derselbe gerieth am 10. November mit verschiedenen Collegen wegen einer Kellnerin in Streit. Hierbei feuerte Hartmann aus nächster Nähe einen Revolver auf seinen Nebenbuhler, den Matrosen Johann Reck ab, welcher dadurch eine Verletzung an der rechten Hand erhielt. Der schon neun Mal vorbestrafte Angeklagte erhielt 6 Monate Gefängniß.

* **Ein roher Stiefsohn.** Der Fabrikschmied Eugen Moritz, der bereits 10 Vorstrafen aufzuweisen hat, lebt mit seinen Stiefeltern in ewigem Streit, der öfters in Thätlichkeiten ausartet. Am 30. Juli suchte Moritz wiederum in die Wohnung seiner Stiefeltern einzudringen, wurde aber hinaus befördert. Dies brachte Moritz derartig in Zorn, daß er einen Schrottenstein holte und diesen seiner Stiefmutter an den linken Unterschenkel warf. Dieselbe erlitt hierdurch eine Verletzung, welche sie 6 Wochen an das Bett fesselte. Das Schöffengericht verurtheilte gestern Moritz zu 4 Wochen Gefängniß.

* **Selbstmord.** Der Hauptamtsassistent Heinr. Leers auf der Mühlau hat gestern Vormittag durch Erschießen seinem Leben ein Ende gemacht. Leers soll nicht ganz zurechnungsfähig gewesen sein und auch bereits längere Zeit in einer Heilanstalt zugebracht haben.

* **Verhaftet** wurden die in T 3, 5 wohnhafte Klara Waßdorfer und ihr Liebhaber unter dem Verdacht, den in U 2, 6 verübten Gelddiebstahl ausgeführt zu haeen.

* **Konkurse in Baden.** Kehl. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Isidor Roos jun. in Kehl; Konkursverwalter Rechtsagent Karl Maier in Kehl; Prüfungstermin Freitag, 10. Januar. — Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Mehlhändlers Michael Zitzmann in Mühlburg; Konkursverwalter Kaufmann Karl Burger in Karlsruhe; Prüfungstermin Dienstag, 7. Januar.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 1. Dezember. Obgleich der atlantische Luftwirbel nur langsam ostwärts vorzudringen vermag, hat er doch über der Gegend zwischen dem Bodensee und dem Züricher See eine sekundäre Depression hervorgerufen, weshalb außer der angekündigten Trübung auch bereits einige Niederschläge (in hohen Lagen aus Schnee bestehend) eingetreten sind. Der mäßige Hochdruck über dem Flußgebiet der Elbe und Oder wird immer mehr abgeflacht, wogegen sich ein Hochdruck von 765—768 mm über Skandinavien noch behauptet. Für Sonntag und Montag steht größtentheils trübes und nebliges und wo die Nebel aufsteigen, auch zu lokalen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
29. Nov.	Morg. 7³⁰	754,7	— 2,6		still		
29. „	Mittg. 2³⁰	754,6	+ 0,6		E 2		
29. „	Abds. 9³⁰	754,3	+ 0,4		E 2		
30. „	Morg. 7³⁰	753,2	+ 1,2		S 2	2,0	Regen

Höchste Temperatur den 29. November + 0,4 °
Tiefste „ vom 29/30. „ + 0,3 °

Aus dem Großherzogthum.

□ **Heddesbach,** 27. Nov. Gestern verließ uns nach mehrjährigem, segensreichen Wirken unser Rathschreiber, Herr Wilhelm Wältner, um seinen neuen Wirkungskreis als solcher in Ilvesheim bei Heidelberg anzutreten. Wir sehen in ihm einen Beamten scheiden, dem es durch seinen klaren Einblick in die Dienstangelegenheiten, durch seinen opferwilligen Pflichteifer und durch sein charakterfestes unparteiisches Auftreten gelungen ist, die Wirren in unserer Gemeindeverwaltung zu beseitigen. Ungern zwar sahen wir ihn aus unserer Mitte scheiden, freuen uns aber doch, daß sein edles Bestreben, seine ganze Kraft für seinen Beruf einzusetzen, in solch würdiger Weise belohnt wurde. Möge ihm sein neues Heim zu einem Wohnsitz des Friedens und der Freude werden. Der Gemeinde Ilvesheim aber gratuliren wir zu einem solchen Beamten. Der Gemeinderath in Heddesbach.

* **Tauberbischofsheim,** 28. Nov. Gestern spielte sich l. Bad. Landesztg. vor dem großh. Amtsgericht dahier ein interessanter Prozeß ab. Vom Bürgermeister und einigen andern beauftragten Käufern der Gemeinde Heckfeld wurde anläßlich des am 24. September d. J. hier stattfindenden Farrenmarktes ein junger Zuchtfarren erstanden und zwar von Farrenhändler Ullmer in Reicholzheim. Kurz nachdem der Kauf perfekt geworden, kommt ein junger Mann von Heckfeld dazu und meint seinem Vater gegenüber: „Die hennt jo unsern Ochs kauft!" Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Aeußerung auf dem ganzen Markt und die sich ergebenden Szenen waren nun nicht gerade lieblich. Die Vertreter von Heckfeld verlangten vom Farrenhändler, daß er den Farren zurücknehme und dieser zeigte auch nicht die geringste Spur von Willen, diesem Verlangen zu entsprechen, machte vielmehr geltend, daß der Farren direkt und zwar von ihm selbst aus der Schweiz eingeführt worden sei. Der unvermeidliche Prozeß gelangte nunmehr gestern zur Verhandlung und in Wirklichkeit bezeugten drei zu diesem Zweck hierher beorderte Schweizer Züchter und Händler eidlich, daß der in Frage stehende Farren in der Schweiz geboren und dort großgezogen bezw. gehandelt worden sei. Die Zeugen aus Heckfeld meinten nur, der Farren sehe dem Original-Heckfelder sehr ähnlich und die Meinung des jungen Mannes dürfte die Gemeinde Heckfeld nicht viel weniger als 800—1000 M. kosten. Zudem muß der Doppelgänger doch nach Heckfeld, um dort Verwendung zu finden.

* **Bruchsal,** 29. Nov. Der 54 Jahre alte Landwirth Isidor Stelzer von Untergrombach, der die Kriege von 1866 und 1870 mitgemacht, hatte kürzlich, da er in der linken Schulter ständig Schmerzen fühlte und an der Arbeit dadurch behindert war, bei Königl. Bezirkskommando um Zuweisung der für solche Fälle vorgesehenen Unterstützung nachgesucht. Er wurde deshalb im Garnison-Lazaret einer Untersuchung unterzogen, wobei sich herausstellte, daß der Mann unterhalb des linken Schulterblatts eine Kugel stecken hatte, von deren Vorhandensein er gar nichts wußte. Durch Herrn Oberstabsarzt Dr. Thelemann wurde ihm das Geschoß, eine preußische Zündnadelgewehrkugel, die er 1866 im Gefecht bei Hundheim erhalten und 29½ Jahre mit sich herumgetragen, herausgeschnitten. Der Heilungsprozeß ist so günstig verlaufen, daß der Veteran in wenigen Tagen aus dem Lazaret entlassen werden kann.

* **Karlsruhe,** 28. Nov. Der Taglöhner Seb. Kohner wollte die Pfeife anzünden, wobei ihm ein Funke in ein in der Hand gehaltenes offenes Spiritusglas fuhr, welches sodann explodirte. Hierauf geriethen die Kleider des Mannes in Brand und erlitt derselbe solch' schwere Brandwunden, daß er bald darauf starb.

§§ **Pforzheim,** 28. Nov. Infolge eines Schlaganfalls starb hier der Postdirektor Mayer.

* **Waldshut,** 29. Nov. Die Einführung des elektrischen Lichtes in unserer Stadt scheint eine immer greifbarere Form anzunehmen. Die Firma Christian Mann hier wird diese Frage in dankenswerther Weise zu verwirklichen suchen; es sollen bereits gegen 2000 Lampen angemeldet sein!

* **Kleine Mittheilungen.** In Rastatt verunglückte in der Franz'schen Bierbrauerei ein Junge von 15 Jahren. Derselbe hatte die Putzmaschine, womit die Gerste gesäubert wird, zu bedienen. In einem unvorsichtigen Augenblick wurde er von dem Transmissionsriemen an einem Bein erfaßt und gegen die Decke geschleudert. Er soll arg zugerichtet sein, ein Bein soll vom Leibe gerissen, das andere, sowie beide Arme gebrochen sein. Der Unglückliche ist bald darauf gestorben.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen,** 29. Nov. Hier scheint ein Individuum einen Extrahandel mit Kinderschuhen treiben zu wollen. Kommt da eines Abends ein Mann in ein Haus und bietet der Hausfrau Kinderschuhe an, die Frau aber jagt ihn vernünftiger Weise einfach fort. Derselbe „Gewisse" probirte es an einem andern Platz, die Frau wollte auch keine Kinderschuhe kaufen, vergaß aber den Mann fortzuschicken und ging zu ihrer Mutter. Tags darauf war eine Uhr, die in dem Schrank hing, fort. Also aufgepaßt.

* **Zweibrücken,** 28. Nov. Hier erhängte sich Frau Katchen Hofer geb. Lang. Mehrere unerzogene Kinder verlieren in ihr eine gute Mutter. Ueber das Motiv zur That schweben hier verschiedene Gerüchte.

Sport.

* **Die 12 besten Radfahrer Deutschlands.** Das Preisausschreiben der „Radwelt", in genauer Reihenfolge die 12 besten deutschen Radfahrer anzugeben", fand eine sehr rege Betheiligung, indem 2848 Einsendungen einliefen, welche das folgende Abstimmungsresultat ergaben: 1. August Lehr 28,056 Punkte, 2. Alex Verheyen 22,940, 3. Arthur Heimann 22,440, 4. Fritz Opel 19,556, 5. Hans Hofmann 19,371, 6. Michael Hertz 11,300, 7. Oskar Rosenstengel 9735, 8. Jean Schaaf 8199, 9. Georg Haun 5612, 10. Heinrich Opel 4761, 11. Karl Jörns 4755, 12. Clemens Wilke 3994 Punkte. Mithin stehen zwei Frankfurter an der Spitze der Liste.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen veranstaltet am nächsten Montag, 2. Dezember, Abends 8 Uhr im Concertsaale des Großh. Hoftheaters unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Musikdirektors Carl Weidt, und

Holmgarts Enkeltöchter.

Von H. Buchwald.

(Nachdruck verboten.)

47) (Fortsetzung.)

Dann mußte Detlev auf Befehl seiner „gestrengen Herrin" ein paar Stunden ruhen. Sie rief Jürgen herbei und schärfte ihm ein, sich ganz mucksmäuschenstill zu verhalten, während er seinem Herrn beim Auskleiden behülflich war. Und das war wohl für den armen redseligen Burschen die schwerste Aufgabe des heutigen Tages.

Und während hier unten Baron Steinhausen sich so recht wohlig zum Schlummer auf sein Lager streckte mit dem doppelten Hochgefühl des Genesenden und des überglücklichen Bräutigams, saß Brigitte oben in ihrem Giebelstübchen am Fenster, regungslos, die Hände im Schooße gefaltet. Manchmal bewegten sich ihre Lippen leise wie im Traume, als hielte das junge, glückselige Menschenherz Zwiesprache mit einem anderen, höheren Wesen.

Die alte Christel kam einmal leise hereingeschlichen, war aber augenscheinlich froh, daß sie nicht bemerkt wurde, und zog sich ebenso geräuschlos wieder zurück. Sie wäre auch nur ungern hier geblieben, gab es doch in der Küche eine Menge Arbeit. Es war für Frau Ostermann wahrlich keine Kleinigkeit, in so kurzer Zeit einen ordentlichen Verlobungskuchen zu backen. Ein Glück nur, daß der Jürgen ein so anstelliger Bursche war, der den Backofen heizte, klein Holz für den Herd besorgte und auch noch Zeit fand, hochoben vom Nachbargiebel ein paar Epheuranken zu holen, mit denen Mieke den Kaffeetisch schmücken wollte. Das ahnungslose Brautpaar wurde dann auch am Nachmittage auf das angenehmste von diesen Zeichen herzlicher Theilnahme überrascht.

Baron Detlev ließ nicht nach, bis sich auch die beiden Frauen am festlich gedeckten Tische mit niederließen, was sie des schuldigen Respektes wegen erst durchaus nicht thun wollten. Die Haustochter kauerte sich in einen Fensterwinkel, von wo aus sie mit recht wehmüthigen Blicken das junge Paar beobachtete.

Jürgen schenkte das kostbare Feiertagsgetränk, den Kaffee, in die kleinen Tassen und stellte sich dann neben den Ofen, um seelenvergnügt die kleine Gesellschaft zu überschauen.

Nachher kam noch der junge Pfarrer aus dem Nachbardorfe, der Frau Ostermann schon oft mit Rath und That bei der Pflege der Verwundeten unterstützt hatte, dann noch einige Nachbarn, welche gehört, daß sich bei Ostermanns etwas Merkwürdiges begeben habe — es war fast zu viel des Redens und Glückwünschens für den Genesenden.

Zum Glück blieben sie Alle nicht lange da. Als die Hausbewohner wieder allein waren, und die beiden Frauen sich auch zurückziehen wollten sagte der Baron lächelnd: „Bitte, liebe Frau Ostermann, bleiben Sie noch einen Augenblick hier, und Sie auch Jungfer Mieke. Nun mirs selber so gut geworden ist, möchte ich auch gleich noch für einen Anderen als Brautwerber auftreten."

„Na, da schlage doch Einer lang hin," murmelte die alte Christel und trat neugierig ein paar Schritt näher, während Frau Ostermanns Mieke bei den Worten des Herrn um vieles gehaltener wurde.

„Ich kenne nämlich einen Burschen, einen hübschen, ehrlichen Menschen, hat auch sein gutes Auskommen — hier wurde Jürgens lachendes Gesicht mit einem Male sehr ernsthaft —, 's ist nicht weit von meinem Gute, da hat er eine ganz einträgliche Gastwirthschaft. So eine, in der die Frachtfuhrleute ausspannen. Sie kennen das wohl, Frau Ostermann. Sie liegt an der Staatschaussee und ist auch zugleich Wegegeldeinnahme mit, außerdem sind noch vier oder fünf Morgen Acker dabei. Der junge Mensch muß aber bald eine tüchtige Frau haben, allein kann er das Hauswesen nicht versehen. Und da dachte ich, wenn Jungfer Mieke vielleicht —"

Aber da kam er schön an. Wie ein Gummiball sprang das Mädchen empor. „Den nehme ich nicht, da suchen der Herr Baron nur eine Andere."

Ihre Mutter dachte anders über die Sache. „Schweig stille, dumme Deern," rief sie zornig. „Wir wollen das nicht so von der Hand weisen, gnädiger Herr. Ich thäte gern wieder in die Gegend ziehen, und wenn wir hier das Geschäft verkaufen, hat man doch auch seine paar Groschen dazu. Das ginge ganz gut."

„Ich thue es aber doch nicht," beharrte das Mädchen.

„Jungfer Miekchen, Ihr fragt mich ja gar nicht nach dem Namen Eures Freiers," lächelte der Baron.

„Den mag ich auch gar nicht wissen, nehmen thue ich ihn doch nicht."

„Auch nicht, wenn der Bursche — Jürgen Wedekind heißt?"

„Herr Baron — gnädiger Herr —"

„Ja, ja, Jürgen, von Dir rede ich, wenn Du auch noch so ein bitterböses Gesicht machst. Ich muß doch wohl ein bischen für meinen alten Krankenwärter sorgen, — Kennst Dst das Anwesen des alten Hindemitt? Er hat mir's schon vor einem Jahre zum Kauf angeboten. Das soll Dein Eigenthum werden, sobald wir heimkommen. Hier mein Wort und Handschlag darauf.

Nun, Frau Ostermann, Jungfer Mieke, wie gefällt Euch mein Vorschlag?"

Jürgen Wedekind stürzte auf seinen gütigen Herrn zu und bedeckte dessen Hand mit thränennassen Küssen. Und Miekchen wußte auch nichts Besseres zu thun, als vor Brigitte niederzuknieen und ihr die Hände und den Saum des Kleides zu küssen, während die alte Christel sich vor Staunen gar nicht zu fassen wußte und immer wieder murmelte: „Ne, so was. So was läuft doch auf 'm Boden nicht 'rum. Wird mein Doktor Nase und Ohren aufsperren, wenn er dies hört!"

„Nun, Frau Ostermann, was sagen Sie denn dazu?" fragte Detlev, der sich nur mit Mühe der etwas stürmischen Liebkosungen erwehren konnte.

„Wenn es so ist, dann sage ich nichts weiter als: In Gottes Namen, gnädiger Herr."

Jürgen Wedekind nahm sein Mädchen bei der Hand — in den Arm, das schickte sich in Gegenwart der Herrschaft nicht — und trat zuletzt mit ihr auch auf Frau Christel zu, „Na Christel, willst uns nicht auch Glück wünschen"

„J doch, von ganzem Herzen, Du Glückspilz. Wer hatte das gedacht! Na, was ein Mensch doch Alles erleben kann."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

unter gefälliger Mitwirkung des **Heidelberger Liederkranzes** eine Aufführung von F. Mendelssohns **Antigone**. Die Chöre werden von 200 Sängern gesungen. Den verbindenden Text wird Herr Hofschauspieler **R. Blankenstein** zum Vortrag bringen.

Am Geburtstage der Frau Großherzogin, am kommenden Dienstag, 3. Dezember, gelangt am Karlsruher Hoftheater als Festvorstellung **Langer's „Pfeifer von Hardt"** zur Aufführung, wobei Herr **Döring** vom hiesigen Hoftheater den „Herzog" singen wird.

Großh. Hoftheater in Karlsruhe. Spielplan für die Zeit vom 1. bis 9. Dezember. a. Im Hoftheater in Karlsruhe: Sonntag, 1. Dez.: „Der Barbier von Sevilla". — „Die kleinen Savoyarden". Dienstag, 3.: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes der Großherzogin. „Der Pfeifer von Hardt". Donnerstag, 5.: „Vasantasena". Freitag, 6.: „Nachruhm". Sonntag, 8.: Zum ersten Male: „Der Schatz des Rhampsinit". Montag, 9.: „Wallensteins Lager". — „Die Piccolomini". b. Theater in Baden: Mittwoch, 4. Dez: „Die alte Jungfer". — „Die Schulreiterin". — „Blau".

„Aus Deutschlands großer Zeit," Konzertkantate von Musikdirektor Seyffardt in Stuttgart, gelangt am 5. Dezbr. in Gegenwart des Kaisers im Kgl. Schauspielhause in Hannover zur Aufführung.

„Die Weber" erleben im Deutschen Theater in Berlin am nächsten Sonntag Nachmittag ihre 125. Aufführung.

Aus Paris wird telegraphirt: In der Opéra Comique wurde die dreiaktige Oper „Xavière" zum ersten Male aufgeführt. Dieselbe bezeichnet sich auf dem Theaterzettel als Idylle, der Gegenstand des Librettos gibt sich als ziemlich einfältig erdichtete Dorfgeschichte; dagegen fand die stimmungsvolle Musik des Theodore Dubois freundliche Anerkennung.

Paris, 29. Nov. Da Alexander Dumas sich alle Feierlichkeiten verbeten hat, ist der Gedanke, die Beisetzung auf Staatskosten zu veranstalten, aufgegeben worden. Er wird daher morgen bürgerlich auf Kosten der Familie auf dem Montmartre-Kirchhofe beigesetzt werden. Reden werden bei dem Begräbniß nicht gehalten.

Ueber den Untergang der Ehlers'schen Expedition in Neuguinea wird noch gemeldet: Das Unglück, bei dem Ehlers sein Leben einbüßte, geschah bereits im September. Ehlers unternahm die Expedition, obwohl ihn der Landeshauptmann Rüdiger dringend davor warnte. Trotzdem wurde der Marsch am 14. August von der Bayerbucht aus angetreten und ging den Franciscofluß hinauf, das Ziel sollte der Heathfluß sein.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **München**, 29. Nov. Der Magistrat bewilligte in der heutigen Sitzung 80,000 M. Zuschuß zur Errichtung eines Friedensdenkmals auf der Prinzregent-Luitpold-Terrasse. Das Denkmal kostet insgesammt 130,000 M. Den Rest mit 50,000 M. leistet die städtische Prinzregent-Luitpold-Stiftung.

Berlin, 29. Nov. Der Redakteur und Herausgeber der „Zeitschrift für ethische Cultur", Dr. F. W. Förster in Freiburg i. B., wurde vom Landgericht wegen Majestätsbeleidigung, begangen in einem Artikel der „Ethischen Cultur" vom 14. September d. J., welcher die Sedanrede des Kaisers zum Gegenstande einer Besprechung gemacht hatte, zu drei Monaten Festung verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte neun Monate Gefängniß beantragt. Unter den Zuhörern während der Verhandlung befanden sich auch Oberstlieutenant a. D. v. Egidy und der Vater des Angeklagten, Geheimrath Dr. Förster, der Direktor der Berliner Sternwarte.

* **Berlin**, 29. Nov. Das Polizeipräsidium gebot die Schließung von 11 sozialdemokratischen Vereinen und zwar von 6 Reichstags-Wahlvereinen, ferner der Preßkommission, der Agitationskommission, der Lokalkommission, des Vereins der öffentlichen Vertrauensmänner und des Parteivorstandes der sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Die Schließung erfolgte auf Grund des § 8 der Verordnung über die Verhütung des Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinsrechtes vom 11. März 1850.

* **Bern**, 29. Nov. 4100 Arbeiter der Nordostbahn haben das Begehren der Lohnaufbesserung unterzeichnet. Bei den Vereinigten Schweizerbahnen betheiligen sich 93 Prozent des Personals an der Lohnbewegung, bei der Centralbahn 90 Prozent; ungefähr gleich stark ist die Bewegung bei der Jura-Simplon-Bahn. Bei der Gotthardbahn greift die Bewegung rasch um sich; wahrscheinlich wird sie sich auch auf die Kleinbahnen ausdehnen.

Wien, 29. Nov. Die Antisemiten hielten gestern in sämmtlichen 19 Stadtbezirken stark besuchte Versammlungen ab, die gleichlautenden Beschlüsse zu Gunsten des aufgelösten Gemeinderaths gegen die Regierung und die jüdische Presse faßten.

* **Paris**, 29. Nov. Heute Vormittag 11 Uhr wurde in London wieder über die Auslieferung Artons verhandelt. Der Geheimpolizist Sexton erklärt, er habe noch einen zweiten Haftbefehl gegen Arton erhalten, weil neue Klagen gegen ihn erhoben wurden. Der Rechtsbeistand Artons beantragt Vertagung, um die Sache prüfen zu können. Dem Antrag wird stattgegeben und die Verhandlung wird auf acht Tage verschoben. Arton erklärt, er sei unschuldig und wolle alle Punkte der Klage persönlich mit seinem Vertheidiger besprechen.

* **Petersburg**, 29. Nov. Bei der chinesischen Anleihe in Deutschland und England dürfte es sich um 8—900 000 Pfund handeln, die China am 1. April 1896 an Japan zu zahlen hat. Ganz eigenthümlich klingt die hiesige, allerdings nur vereinzelt auftretende Behauptung, Deutschland würde den chinesischen Wünschen nur dann willfahren, wenn Rußland seine Zustimmung dazu gebe. Das ist eine gänzlich irrige Auffassung der Lage. Daß Deutschland Rußland eine Mittheilung über die chinesische Anleihe zu machen wünschte, war einzig und allein eine Handlung deutscher Aufrichtigkeit. Allerdings mag gerade diese deutsche Ehrlichkeit einzelnen Leitern der russischen Politik peinlich sein, weil sie sich dadurch beschämt fühlen mußten, eingedenk des keineswegs aufrichtigen Verfahrens, das sie vergangenen Sommer beim Abschluß der ersten chinesischen Anleihe Deutschland gegenüber einschlugen.

* **Konstantinopel**, 29. Nov. Die Botschafter der Großmächte haben noch immer nicht vom Sultan die Ertheilung des Fermans für die Durchfahrt der zweiten Stationsschiffe durch die Dardanellenstraße erwirken können. Der Großherr, ganz ... den Händen der Palastklique, verweigert die Unterschrift.

* *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

Berlin, 30. Nov. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." vernimmt, ist als Gesandter in Teheran an Stelle des nach Hamburg versetzten Grafen Wallwitz der Generalkonsul in Kalkutta, Freiherr Gärtner-Griebenow, in Aussicht genommen.

* **Berlin**, 30. Nov. Die „Nationalztg." dementirt die Meldung über Entziehung der kultusministeriellen Subvention an Dr. Jastrows „Jahresberichte für Geschichtswissenschaft." Die Unterstützung von 1200 Mk. wird im Dezember dem Verleger wiederum ausgezahlt. Der „Vorwärts" bestätigt, daß im Anschluß an die letzten Haussuchungen gegen Auer und Genossen das Gerichtsverfahren schwebt. Liebknecht, Auer und Braun waren für gestern vorgeladen. Ebenso fand gestern eine erneute Haussuchung bei Singer statt.

* **Berlin**, 30. Nov. Das „Kleine Journal" meldet aus Schlochau: Der Gerber Uskoreitis erschlug seine Geliebte, die Wirthschafterin Hitz, mit einem Knüppel und warf sie auf die Straße.

* **Hamburg**, 30. Nov. Infolge des niedrigen Wasserstandes der Unter-Elbe sitzen mehrere Seeschiffe auf derselben fest. Bei dem Versuch, im Nebel ein Dampfboot zu besteigen, ertrank in der Alster der Amtsrichter Dr. Schulze.

* **Paris**, 30. Nov. Der Gemeinderath lehnte nach lebhafter Berathung den Antrag, die rue de Paris nach Alexandre Dumas zu benennen, ab. Als Grund wird eine von Dumas verfaßte kommunefeindliche Broschüre angegeben.

Mailand, 30. Nov. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind gestern hier angekommen.

* **Konstantinopel**, 30. Nov. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, sind gestern in Antab bei Aleppo neue Metzeleien vorgekommen. In dem ganzen Vilajet herrscht fortdauernde Panik.

* **Kopenhagen**, 30. Nov. Der Kapitän des hiesigen Hafens, Kommandeur Lüders, ist gestern gestorben.

* **Glasgow**, 30. Nov. Eine Konferenz zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zum Zweck der Beilegung des Schiffsbauerstreiks ist zu Stande gekommen.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 29. Nov. Heute notirten: Anilin-Aktien 419 bez., Westeregeln-Aktien 168.50 G., Brauerei Eichbaum 159 G. 159.75 B., Oberrheinische Versicherung 260 B.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 29. Nov.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	100.90 G	4 Rh.-Hyp.-Bk. S. 62—65	100.50 bz
4 Bad. Oblig. Mark	104.85 G	4 R.-H.-B. unkündbar bis 1902	105.20 bz
4 „ „ 1886	105.50 bz	3½ Rh. Hyp.-Communal	100.60 bz
4 „ „ fl.	103.05 G	3½ Mannheimer Obl. 1885	—.—
4 „ T. 100 Loose	148.— G	3½ „ „ 1888	102.— G
3 Reichsanleihe	99.10 B	3½ „ „ 1890	102.90 G
3½ „	103.80 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	102.50 bz
4 „	105.15 bz	3½ „	102.50 G
3 Preuß. Consols	99.35 bz	4½ Ludwigshafen M.	104.25 bz
3½ „ „	103.95 G	4 „ „	105.— B
4 „	104.80 G	3½ „	102.70 bz
4 Bayer. Obligationen M.	105.45 bz	4½ Wagh. Zuckerfabrik	101.— G
3½ „ „ M.	104.20 bz	5 Oggersheimer Spinnerei	100.50 G
4 Pfälz. Ludw. Max Nordb.	104.30 bz	4½ Verein Chem. Fabriken	103.— G
3½ „ „ „ „	102.20 bz	5 Westeregeln Alkaliwerke	—.—
3½ „ convertirte	101.— B	4½ H. Br.-G. b. Speyer. S.	100.50 B
4 „ gekündigte	—.—	4½ Zellstofffabrik Waldhof	105.— G
3½ R.-H.-B. unkündb. b. 1904	101.70 bz	4½ Obl. der Elektricitäts-A.-G.	
3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	100.20 bz	Gef. vorm. W. Lahmeyer u. Co.	102.50 G

Aktien.

Badische Bank	124.50 bz	Brauerei Schwartz	108.— G
Rheinische Creditbank	165.20 G	Sinner Brauerei	208.— G
Rhein. Hyp.-Bank	178.— G	Werger'sche Brauerei	86.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	177. G	Badische Brauerei	65.50 G
„ „ junge	177.— B	Ganter, Brauerei Freiburg	127.— bz
Pfälzische Bank	147.50 G	Brauerei z. Sonne Welz	189.50 bz
Mannheimer Bank	136.75 G	Wormser Brauhaus	124.50 G
Deutsche Unionbank	96.50 G	Mannh. Dampfschleppschiff.	118.— bz
Köster's Bank A.-G.	173.— G	Köln. Rhein- u. Seeschiffahrt	—.—
Gewerbebank Speyer 50% E.	120.25 G	Bad. Schiffahrt-Assecuranz	685.— B
Landauer Volksbank 40% E.	128.— G	Bad. Rück- u. Mitversich.	
Pfälzische Ludwigsbahn	247.50 bz	(Zusammengelegte)	325.— bz
„ Maxbahn	153.50 bz	Mannheimer Versicherung	632.50 bz
„ Nordbahn	135.— B	Mannheimer Rückversich.	440.— G
Heidelberg-Speyerer Bahn	—.—	Württ. Transportversich.	905.— G
Vorzugs-Akt. d. Ver. ch. Fabr.	106.— bz	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	260.— B
Badische Anilin- u. Soda	419.— bz	Oggersheimer Spinnerei	87.50 G
Westeregeln Alkaliwerke	168.50 G	Ettlinger Spinnerei	129.— bz
Chem. Fabrik Goldenberg	157.50 bz	Mannheimer Lagerhaus	110.— B
Akt. d. A.-G. f. chem. Ind.	128.50 B	Mannh. Gumm.- u. Asbestfabr.	124.75 B
Verein D. Oelfabriken	100.50 G	Karlsruher Maschinenbau	151.— G
Waghäusler Zuckerfabrik	54.— G	Hüttenheimer Spinnerei	94.— bz
Mannheimer Zuckerraffin.	120.— G	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	167.— G	Verein Speyerer Ziegelwerke	40.— G
Eichbaum-Brauerei	159.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	128.— B
Ludwigshafener Brauerei	—.—	Portl.-Cementwf. Heidelberg	148.— bz
Schwetzinger Brauerei	—.—	Zellstofffabrik Waldhof	209.— bz
Brauerei z. Storch	130.50 G	Emaillirwerke Maikammer	126.— bz
Heidelberger Aktienbrauerei	151.— G	Emaillirfabrik Kirrweiler	117.75 bz

Frankfurter Mittagsbörse vom 29. Novbr. Die gestrige Abendbörse hatte in Uebereinstimmung mit besseren Coursen der auswärtigen Plätze in fester Haltung verkehrt. Bereits bei Beginn des heutigen Geschäfts war dieses Situationsbild aber wieder geändert. Auf die noch immer andauernde Ueberladung der Spekulation, die bei der gestrigen Prolongation in Berlin hervorgetreten war, und auf von Wien gemeldete größere Insolvenzen eröffnete man zu wesentlich niedrigeren Coursen. Unter dem schlechten Eindruck dieser Nachrichten gingen sodann die Course der österreichischen Werthe noch weiter zurück und auch auf den übrigen Verkehrsgebieten waltete beinahe durchweg matte Stimmung vor. Das Geschäft war sehr still. Kassa-Industrieaktien waren matt, Guano verloren ca. 7 Cpt., Bielefelder Maschinen 2 pCt., Badische Anilin 4 pCt., Lederfabrik Spier 2 pCt., Westdeutsche Jute 1 pCt., Lederwerke Spicharz konnten dagegen 1 pCt. anziehen. — Privat-Diskonto 3¼ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 29. Nov., Abds. 6¼ Uhr. Oesterreich. Kredit 311, Diskonto-Kommandit 209.80, Berliner Handelsgesellschaft 149.90, Darmstädter Bank 153.60, Deutsche Bank 197.75, Dresdener Bank 162.50, Mitteldeutsche Creditbank 109.80, Banque Ottomane 113.20, Wiener Bankverein 125, Länderbank 205, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 307½, Lombarden 86¼, 6proz. Mexikaner 89.80, Gelsenkirchen 177.20, Harpener 173.10, Laura 151, Bochumer 159, Alpine-Aktien 72, Concordia 136.50, La Veloce 63.75, Gotthard-Aktien 164.60, Schweizer Central 130.40, Schweizer Nordost 125.20, Schweizer Union 89.10, Jura-Simplon 88.50, 5proz. Italiener 86.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 29. Nov. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qual. —, II. Qual. —, — Schmalvieh I. —, II. —, III. —. — Farren I. —, II. —, 155 Kälber I. 150, II. 145, III. 140. 655 Schweine I. 108, II. 98. — Luxuspferde und Arbeitspferde — — —, — Milchkühe — — —, 421 Ferkel 4—9. 2 Schafe 80. — Lämmer —. — Ziege —. — Zicklein —. Zusammen 1233 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 29. Nov. Weizen per Nov. 14.95, März 1896 14.80, Mai 14.80. Roggen per Nov. 12.60, März 1896 12.70, Mai 12.70. Hafer per Nov. 12.50, März 1896 12.60, Mai 12.60. Mais per Nov. 10.25, März 1896 10.—, Mai 10.— M. — Tendenz: behauptet. Mangels Amerika war wenig Anregung zu Unternehmungen vorhanden. Indessen fanden in Weizen per Mai kleinere Abschlüsse zu gut behaupteten Preisen statt. Uebriges unverändert.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 29. Nov.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
November	——	——	5 70	——	——	——	—.—
Dezember	66—	35¾	—.—	13 85	56⅛	26½	—.—
Januar	66—	34½	—.—	—.—	——	——	5 62
März	68—	——	—.—	12.35	——	——	——
Mai	67⅜	35½	—.—	12.55	60⅜	29—	5.85
Juni	67¾	——	—.—	——	——	——	—.—
Juli	——	——	—.—	——	——	——	—.—
September	——	——	—.—	12 65	——	——	—.—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 27. November.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei IV. (Neckarhafen).				
Bock	Käthchen	Wimpfen-Steinbach	Steine	1400
Schmitt	Elise	Eberbach	„	1800
Rollert	Eintracht	„	„	640
Knopf	Windthorst	Heilbronn	Bretter	1000
Bahl	Johannes	Breubach	Blei	2050
Kuhrmann	Elise	Heilbronn	Bretter	1000
Dörr	Freiß auf	Mundenheim	Backsteine	600
Vom 28. November:				
Hafenmeisterei III.				
Kings	Walkenstein	Rotterdam	Getreide	6300
Reiß	Gottvertrauen	„	„	14700
Hergenhahn	W. Egon 11		„	4500
Wilhelm	Margarethe	Hochhausen	Gyps	1060
Döhringer	Käthen	Heilbronn	Steinsalz	1506
Schmitt	J. Brüggmann II		„	1822
Hafenmeisterei IV. (Neckarhafen).				
Dorens	Emma	Duisburg	Kohlen	5400
Wolf	Maria	Ziegelhausen	Lehm	1000
Schmitt	Babette	N.-Steinach	Steine	1200
Werner	Katharina	Hirschhorn	Brennholz	600
Vom 29. November:				
Hafenmeisterei I.				
Bauer	Hollandia	Rotterdam	Stückgüter	—
Bielemann	Siegfried	„	„	—
Dezant	Schiller			—
Hoffmann	G. v. d. Tann	Salzig	Kohlen	3700
Werner	Helene	Rotterdam	Stückgüter	17080

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	25.	26.	27.	28.	29.	30.	Bemerkungen.
Konstanz				2,88			
Hüningen				1,28	1,29		Abds. 6 U.
Kehl	1,84	1,76	1,75	1,88	1,65		N. 6 U.
Lauterburg	3,38	3,14	3,12	3,07			Abds. 6 U.
Maxau	3,31	3,17	3,16	3,10	3,04		2 U.
Germersheim	3,15	2,98	2,94	2,85			B.-P. 12 U.
Mannheim	3,08	2,97	2,84	2,78	2,64	2,62	Mgs. 7 U.
Mainz	1,58	1,52	1,44	1,88	1,37		F.-P. 12 U.
Bingen	1,50	1,40	1,37	1,30			10 U.
Kaub	1,70	1,66	1,60	1,51	1,59		2 U.
Koblenz	2,06	2,20	2,20	2,00			10 U.
Köln	2,02	2,04	2,21	2,00	1,78		2 U.
Ruhrort	1,65	1,48	1,57				9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,08	2,95	2,85	2,80	2,71	2,64	V. 7 U.
Heilbronn	0,79	0,78	0,75	0,70	0,68		V. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—9.50	Russ. Imperials	Mk. —.——
20 Fr.-Stücke	„ 16.24—20	Dollars in Gold	„ 4.19—16
Engl. Sovereigns	„ 20.44—45		

Bilder-Ausverkauf! Wegen gänzlicher Aufgabe der Kunstbranche verkaufe ich bis zu Weihnachten meinen großen Vorrath eingerahmter und ungerahmter Bilder zu außerordentlich billigen Preisen.
A. Hasdenteufel,
74424 Pianoforte-Fabrik C 3, 9.

Pferdedecken sowie Deckenstoff am Stück empfiehlt in allen Qualitäten billigst
J. Groß Nachfolger (Inh. F. J. Stetter)
F 2, 6 am Markt. 78049

Seidenstoffe jeder Art. Sammte, Plüsche und Velvets liefern in jedem Maaße direkt an Private
von Elten & Keussen, Seidenwaarenfabrik, **Crefeld.**
Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten. 69317

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
Erste Mannheimer Typographische Anstalt.
Buch-, Kunst- u. Accidenzdruckerei
Lithographische Anstalt ✻ Buchbinderei.
Telephon No. 341. Telephon No. 341.
Anfertigung von Druckarbeiten aller Art
für Gewerbe, Handel u. Industrie.
Specialität:
Herstellung von Katalogen, Preislisten etc.
in feinstem Illustrationsdruck.
Besondere Abtheilung zur Anfertigung von
Actien, Obligationen und sonstigen Werthpapieren.
20670
Besteingerichtete Druckerei Mannheims.
Grösstes reichhaltigstes Papierlager.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Erneuerungswahl
in den
Stiftungsrath der Friedrich Reiß-Stiftung.

Für das verstorbene Stiftungsrathsmitglied, Herrn Oberregierungsrath **Franz von Davans**, dessen Amt bis Dezember 1899 gedauert hätte ist ein Ersatzmann für die Restdienstzeit zu wählen.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittelst geheimer Abstimmung und zwar auf Grund des folgenden, vom Stiftungsrathe und Stadtrathe gemeinschaftlich aufgestellten, vom Großh. Bezirksamte genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält: **Franz Ludwig Anton**, Kaufmann **Kauffmann, Simon**, Holzhändler **Reichert, Jakob**, Güterbesitzer.

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf 78371
Dienstag, 10. Dezember 1895, Nachmittags von 2¾—3¾ Uhr in das Rathhaus dahier, II. Stock, Zimmer No. 2 anberaumt und laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Wahlzettels ein.

Mannheim, 27. November 1895.
Der Stadtrath:
Beck. Winterer.

Bekanntmachung.

Nr. 29617. Zufolge Stadtrathsbeschluß vom 27. Juni 1889 No. 7879 mußte leider die Rechnungsvorlage für der Stadtgemeinde geleistete Arbeit oder Lieferung bei Vermeidung eines Abzuges von 5% binnen 8 Monaten erfolgen. 75232

Im Interesse der geschäftlichen Ordnung wird diese Frist hiemit auf **einen Monat** gemindert, so daß der 5%ige Abzug in Hinkunft für solche Rechnungen zu gewärtigen ist, welche später als einen Monat nach Erledigung der Arbeit oder Lieferung eingereicht werden. 75232

Mannheim, 27. Sept. 1895.
Der Stadtrath:
Beck. Seeger.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung der städtischen Wärmehalle betr.

Nr. 83561. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die städtische Wärmehalle im Bauhof am 78402
Montag, 2. Dezbr. l. Js. eröffnet wird.

Mannheim, 28. Nov. 1895.
Armencommission:
Martin.
Katzenmaier.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von Gas und Wasser, ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten die Gas- und Wassermesser, sowie die Zuführungen zu denselben während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerladen geschlossen zu halten. 78881

Mannheim, 7. Nov. 1895.
Direktion der
Städt. Gas- u. Wasserwerke Mannheim.

Der Bedarf von 78804
Wasserwecken, Fleisch, Milch und Rahm
für 1896 soll im Wege des Angebots vergeben werden.

Lusttragende wollen ihre Preise schriftlich und verschlossen bis spätestens
Mittwoch, den 4. Dezember, Abends 5 Uhr
einreichen. Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht offen.

Gr. Landesgefängniß-Direktion.

Abfälleverkauf.

Altes Eisen, Lumpen 2c. werden an den Meistbietenden abgegeben. Lusttragende wollen ihre Offerten bis spätestens **3. Dezember d. J.**, bei uns einreichen. 78301

Gr. Landesgefängniß-Direktion.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 2. Dezember ds. Js., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal **Q 4, 5** im Vollstreckungswege:

1 Armband, 1 goldene Damenuhr, 3 Brochen, 3 goldene Ringe, 2 Kettenringe, 1 großer Reisekoffer, 1 Metallgürtel, 1 Weckeruhr, 2 Bilder, 30 versch. Bücher, ein Geldtäschchen, 3 Gläser, 1 Herrenanzug, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Schrank, ein Silberschrank, ein Etagere, 1 Spiegelschrank, eine Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Nachttisch mit ditto, 1 Nähtisch, 1 Chiffonier, 1 Secretär, ein Sopha, 1 Klapptisch, 1 Regulateur, 1 Pfeilerkommode, 1 Klavier und 1 Nähmaschine gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 78483

Mannheim, 29. November 1895.
Futterer,
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 78898
ein Wanderschein, Arbeitsbuch u. Quittungskarte.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Montag 2. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr**
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 9 Knabenüberzieher, 9 Knabenanzüge, 2 Mädchenjacken und 6 Kinderkleider im Auftrage der Frau Ph. Buttel hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 29. November 1895.
Hibschenberger, 78433
Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 2. Dezember 1895, 2 Uhr Nachmittags
werde ich im Versteigerungslokal Q 4, 5, im Auftrage des Herrn Wilh. Adler hier 78431
1 Kanapee, 1 Chiffonier und 1 Kommode
gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 30. November 1895.
Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 2. Dezember 1895 2 Uhr Nachmittags
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Secretär, 4 Nachttische, 1 Kegelbahn, 80 Stück Schraubstöcke, 1 Schreibpult, 4 lange Arbeitstische, 5 Bänke, 1 Stanzmaschine, 10 Sack Mehl, 3 Kommoden, 4 Kanapee, 3 Schränke, 3 Chiffoniere, 1 Schrank mit Glasaufsatz, 1 Vertikow, 2 Ovalitische, Spiegel und Bilder, 3 Waschkommoden, 20 Ltr. Kirschwasser, 25 Liter Cognac, 2 Mille Zigarren, 1 Landauer, 1 Coupe, 2 Viktoriawagen, 1 Pferd, 250 Stück Rahmenschenkel, 1 Ladentheke, 2 Waarenschränke mit Glasaufsätzen, 1 vollständiges Bett, 1 Grabstein, 2 Zupfmaschinen für Tapezierer, 2 Papierschneidemaschinen, 1 Pianino, 1 Schreibtisch und noch Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 29. November 1895.
Hibschenberger, 78433
Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 2. Dezember 1895, 2 Uhr Nachmittags
werde ich im Versteigerungslokal Q 4, 5, im Auftrage des Herrn Wilh. Adler hier 78431
1 Kanapee, 1 Chiffonier und 1 Kommode
gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 30. November 1895.
Hibschenberger.
Gerichtsvollzieher.

Spielwaaren-Versteigerung.

G 5, 1. G 5, 1.

Montag, 2., Dienstag, den 3. Dezember, Morgens 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in G 5, 1 nachverzeichnete Spielwaaren gegen Baarzahlung versteigert:

Eine Partie Baukasten, Schachtel mit Soldaten, Hühnerställe, Trommeln, Schaukel- und andere Pferdchen, Puppen und Puppenköpfe und alles weitere, was das Christkindchen nur bescheren kann und ist Jedem Gelegenheit geboten für wenig Geld den Kindern reichlich bescheeren zu können und ladet hiezu freundlichst ein.

78390 **W. Bermann.**

G 5, 1. Versteigerung. G 5, 1.

Montag, den 2., Dienstag, den 3. Dezbr., jeweils Morgens 9 und **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, werden in G 5, 1:

60 Mill Cigarren, verschied. Sorten in 100 Stück Kistchen, sowie 20 Mill Havana gegen Baarzahlung versteigert, wozu freundlichst einladet. 78379

W. Bermann.

G 5, 1. Versteigerung. G 5, 1.

Montag, 2., Dienstag, den 3. Dezbr., jeweils Morgens 9 u. Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in G 5, 1 nachverzeichnete Waaren gegen Baarzahlung versteigert: 78379

200 Flasch. Champagner, 200 Flaschen Rothwein, 300 Flaschen Cognac u. Pfefferminz, sowie versch. Regulateure und Bilder, Wecker u. Harmonikas und Verschiedenes. Wozu freundlichst einladet.

W. Bermann.

A. C. Welcker.
S 2, 2. S 2, 2.
Rechtsagent, Vermittelungs-Agent u. Auctionator.

Man überzeuge sich
von der **Güte u. Billigkeit** zum schnellen **Anfeuern** von **Holz und Kohlen**, der
Mannheimer Schnellfeueranzünder.
Vorräthig in **Packeten** von **40 Pfg.** an im nächsten Spezereiwaarengeschäft oder bei
78411 **Ermel, R 3, 4.**

Wer leiht einem jg. Kaufmann **Mk. 70.—** gegen Sicherstellung u. Zins. Rückzahlbar nach Uebereinkunft. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. 78250

Eine Pariserin sucht noch einige **Stunden** zu ertheilen oder einen Cirkel zu bilden. Offert. unter Nr. 79089 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 78069

Gervais, Tilsiter, Gouda, Camembert 2c. 78462

Gänseleber- und Hasen-Pasteten, St. Mk. 1.—

Orangen, 10 Pfg.

Fluß- u. Seefische, größte Auswahl
Ph. Gund. D 2, 9, Planken.

Von Odenwälder Treibjagden:
Wald-Hasen
von 2½ Mk. an.
Braten von 2 Mk. an.
Rehe
billig,
Schlegel und Rücken
von **4 Mk.** an,
Wildschwein, Hirsch, Gemsen, Fasanen, Wildenten, Schnepfen Rebhühner 2c.
Brat- u. Fettgänse Enten, Suppenhühner
Poularden, Capaunen
Welsche, junge Tauben 2c.
Austern
Fische in größter Auswahl.
J. Knab, E 1, 5, Breitestr.
Telep. 299. 78443

Frische Maronen
Pom. Gänsebrüste.
Westf. Schinken
Frankf. Leberwurst
Göttinger- u. Salami-Wurst. 78444

Frische
Gervais-Käse
Gorgonzola.
ächten holländ.
Gouda-Käse.
Jeden Tag frische:
frankf. Bratwürstchen.
Süßrahm-Tafelbutter.
Pumpernickel.
Ernst Dangmann.
Kunststraße.
N 3, 12. Telephon 324.

Frische
Soles
Turbot
Cabljau
Schellfische
Schollen
Zander
Hechte
treffen heute ein 78460
Louis Lochert,
R 1, 1,
am Speisemarkt.

Frische
Schellfische
Kieler Bücklinge
5 Stück 20 Pfg.
Geräuch. Schellfische
empfiehlt billigst 78441
Georg Dietz.
Telephon 559. am Markt.

Hypothekengelder von 3¾% an, auch auf gewerbliche Anlagen, in höchster Beleihungsgrenze vermittelt rasch und billig. 63663
Karl Seiler, Buchhalter
L 10 Nr. 9.

Wer leiht mir Mk. 250—300 auf sofortige ratenweise Abzahlung gegen Vergütung von 6% Zinsen. Offerten unter Nr. 78186 an die Expedition.

Englisch.
Wer ertheilt einem jungen Kaufmann **englischen Conversationsunterricht** gegen mäßiges Honorar? Off. unter **S. J.** Nr. 78398 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Verloren: silberne Damenuhr (E. B. gravirt). 78405 Abzugeben gegen Belohnung **L 10, 12.**

E. H. V.
Montag 2 Uhr Rheinbrücke.

Vereine

Verein zur Verbesserung des Dienstbotenwesens.

Die **Preis-Vertheilung** des Vereins findet Dienstag, den 3. Dezember 1895, Nachm. 3 Uhr im **Harmoniesaale** statt, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst eingeladen werden. 78276

Mannheim, 29. November 1895.
Der Vorstand.
Ahles.

Mannheimer Alterthums-Verein.

Montag, den 2. Dezember, Abends 9 Uhr 76889
im Scheffeleck
Vereins-Abend.
Mittheilungen über Unternehmungen des Vereins, über **Kastell und Kloster Stein a. Rh. u. A.**

Turn-Verein

Samstag, 30. Novbr., Abends halb 9 Uhr
im Lokal
Rother Löwe
Große humoristische
Kneipe,
wozu freundl. einladet. 78286
Der Vorstand.

Musikverein.
Sonntag Vormittag 11 Uhr
Gesammtprobe
in der Aula des Gymnasiums.

Sing-Verein.
Sonntag, 1. Dezember 1895, Abends präcis ½6 Uhr
Beginn der regelmäßigen
Bier-Proben
im Vereins-Lokale, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder höfl. einladen. 78193
Der Vorstand.

Liederhalle.
Sonntag, 1. Dezember 1895.
Nachmittags 5 Uhr
2. Bier-Probe
mit neuem Programm, wozu freundl. einladet. 78091
Der Vorstand.

Obst-Conserven:
Apricosen
Birnen
Erdbeeren
Kirschen
Mirabellen
gemischte Früchte
Reineclauden
Pfirsiche
Stachelbeeren
in Büchsen und Gläsern
gemischte Marmelade
Apfelgelee
Apricosen-Marmelade
Pflaumen (mit Stein)
lose gewogen
empfiehlt 78387
Carl Frdr. Bauer.
K 1, 8, a. d. Neckarbrücke.

Saison-Eröffnung.
Durch Eintreten kälterer Witterung empfehle: 77961
Straßburger Gänseleber-Pasteten in Terinen, dto. in Teig,
Gänseleber-Galantine und Wurst, gefüllte Lauben, Trüffelkotteletts Crebinets, Aspick in jeder Größe, **belegte Platten, Saucissons, Hackbraten, Gelée.**
Gänseleber An- und Verkauf
Wurstlerei Schneider,
C 2, 19. Teleph. 770.

Reinen hierländ.
Blüthen-Honig
empfiehlt 78086
Carl Friedr. Bauer,
K 1, 8 a. d. Neckarbrücke.

Prima
Hammelfleisch
per Pfd. 50 Pfg.
Gustav Sohn,
Q 4, 19,
78387 neben dem Habereck.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.
Bekanntmachung.

Zur Bewältigung des wegen Weihnachten zu erwartenden stärkeren Expreßgut-Verkehrs wird **für den Monat Dezember l. J.** im Hause **E 1 No. 13** hier eine weitere **Expreßgut-Annahmestelle** für sämmtliche Verkehre und mit den gleichen Geschäftsstunden, wie solche für die Kaufhaus-Annahmestelle vorgeschrieben, am 2. k. Mts. eröffnet. 78124

Deren Benützung wird den Interessenten empfohlen.

Mannheim, den 26. November 1895.
Der Gr. Betriebsinspektor.

Pfälzische Hypotheken-Bank
in Ludwigshafen a. Rh.

Die 4%igen Pfandbriefe der Serien 11, 12 und 13 betr.

Wir haben beschlossen, demnächst die Verloosung der gesammten Beträge unserer 4%igen Pfandbriefe der oben genannten Serien vorzunehmen.

Indem wir die Inhaber dieser Pfandbriefe hiervon in Kenntniß setzen, erklären wir uns bereit, denjenigen, welche geneigt sind, zur Vermeidung der Kündigung die 4%igen Pfandbriefe auf 3½%ige abstempeln zu lassen, diese Abstempelung unter Zugrundelegung eines Courses von 100% vorzunehmen, unter Gewährung **des Zinsgenusses von 4% bis 1. Juli 1896.**

Dabei ist vorausgesetzt, daß die Anmeldung zur Abstempelung bis zum **15. Dezember d. J.** erfolgt. Die Anmeldungen zur kostenfreien Abstempelung werden bei den Vertriebsstellen der Bank entgegengenommen und erfolgen am zweckmäßigsten bei derjenigen Vertriebsstelle, bei welcher die Pfandbriefe gekauft worden sind.

Ebendaselbst sind Formulare für die Anmeldungen kostenfrei erhältlich. 77662

Ludwigshafen a. Rh., den 19. November 1895.
Die Direction.

Litteraturcursus für Damen.
12 Vorlesungen über Ibsen und das neueste deutsche Drama
in der Aula der Friedrichs-Schule
jeweils Mittwochs ¼4 Uhr, gehalten von
Anna Ettlinger
aus Karlsruhe.
I. Vortrag: Mittwoch, den 4. Dezbr.
Karten sind in der Musikalienhandlung von Th. Sohler zu haben. 78438

Farbenkasten.
Wasserfarben, Oelfarben, Pastellfarben, Porzellanfarben, Vorlagen, Blendrahmen, Mal- und Zeichenutensilien, feine Reisszeuge bei 78413
Jos. Samsreither,
P 4, 12. Strohmarkt.

Für Damen!
Fachwiss. Zuschn.-Akademie, Hochschule 1. Ranges, Mannheim, N 3, 15: **J. Szudrowicz,** Schneidermeister und Zuschneidelehrer u. Geschwister Marg. und Pauline Doll, Kleidermacherinnen u. akademisch gebildete, prakt. erfahrene Zuschneidelehrerinnen.

Nach Absolvirung genannter Lehranstalt sind Damen in der Lage, nebst des praktischen Zuschneidens, Lehrbuch u. Tabelle für alle Arten Damenkleid. selbst anzufertigen und sich hierdurch einen Nebenverdienst verschaffen können. 78151

Kirchen-Ansagen.
Evangel.-protest. Gemeinde.

Sonntag, den 1. Dezember 1895.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Nauyp. Militär. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Ahles. Abds. 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Eisinger.

Schloßkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hitzig.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Hofheinz. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Simon. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar von Schöpffer. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtvikar von Schöpffer. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar von Schöpffer.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann. Abends ½8 Uhr Liturgischer Adventsgottesdienst. Herr Pfarrer Herrmann.

Neckarspitze. Nachmittags 3 Uhr Predigt Herr Stadtvikar Hofheinz.

Stadtmission:
Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittag 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Pastor Steffann. **Montag** Abend 8½ Uhr Bibelstunde des Männer- und Jünglingsvereins. **Mittwoch** Abend 8½ Uhr allgemeine Bibelstunde. Herr Pastor Steffann.

Kinderschule, Traitteurstr. 9b.
Freitag Abend 8½ Uhr allgemeine Bibelstunde. Herr Stadtmissionar Krämer.

Gemeinde der bisch. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh.
Sonntag Nachmittag ½2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag Nachmittag 3 Uhr Predigt. Herr Prediger L. Mann aus Heidelberg.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, den 1. Dezember, [illegible] Gottesdienst.

Programm und Quartieranmeldung

für das **Nuits-Fest** beim

2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110

ist in der Karlsruher Zeitung No. 370 und im Bad. Militär-Vereinsblatt No. 48 veröffentlicht. 78410

Philharmonischer Verein.

Dienstag, 3. Dezember 1895, Abends 1/2 8 Uhr
im Concertsaale des Gr. Hoftheaters

Concert

unter gefl. Mitwirkung des

holländischen Damen-Terzetts
(Jeanette de Jong — Anna Corver — Marie Snyders)
und des
Fräulein **Anna Lindner** aus Karlsruhe (Klavier).

Programm: 1) Ouverture, Scherzo u. Finale, Schumann. 2) Terzett „Im Frühling" Bargiel. 3) Gavotte, Raff. — O lieb so lang du lieben kannst — Liszt. — Walzer — Strauß-Goldstein. — 4) Terzette à capella: a) Böhmisches Volkslied; b) Kleine Waterdropp'len; c) Lob der Musik. 5) Ouverture zu „Rosamunde," Schubert. 6) Terzette à capella: a) Die Wollust in den Maien; b) Ein kleines Lied; c) Da unten im Thale. —

Das Orchester steht unter Leitung des Herrn Musikdirektors **Th. Gaulé.**

Billete sind in der Musikalienhandlung von Th. Sohler, bei unserm Vorstandsmitgliede Herrn Jacob Klein (E 2, 4/5) und Abends an der Kasse zu haben. 77904

Reservirter Platz im Saal Mk. 3.— Reservirter Platz auf der Gallerie Mk. 2.— Nichtreservirter Platz im Saal Mk. 2.— Nichtreservirter Platz auf der Gallerie Mk. 1.—

Sängerbund.

Samstag, den 30. November 1895,
Anfang Abends 1/2 8 Uhr

Musikalische Aufführung

im Conzertsaale des Großh. Hoftheaters.

78044 Der Vorstand.

Stolze'sche Stenographie!

Vielfachen Wünschen entsprechend, eröffnen wir Anfang Dezember d. J. wieder 78002

Neue Lehrgänge in der Stolze'schen Stenographie
für ältere und jüngere Herren.

Honorar einschließlich Lehrmittel M. 10.

Zwecks gründlicher Ausbildung nur Kurse mit geringer Theilnehmerzahl. Sämmtliche Kurse werden durch Preisschreiben geschlossen. Privat-Unterricht nach Vereinbarung.

Anmeldungen erbitten wir baldmöglichst an unseren Ehren-Präsidenten, Herrn Friedrich Stoll, Inhaber der Firma Radus & Stoll, Mannheim, L 2, 14 zu richten.

Stolze'scher Stenographen-Verein Mannheim.
Der Vorstand.

Grosser Mayerhof.

Heute Samstag, den 30. November 1895,

Concert Clossmann.

Vorletztes Auftreten von Fräulein Wolff u. Herrn Kohles.
Ab 1. Dezember neues Personal.

Morgen Sonntag von 3 Uhr an **Grosses Concert** der Kapelle Renninger. 78426

Conserven

1895er Ernte.

	2 Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose
Junge Schneidebohnen	50 Pf.	35 Pf.
Ia. junge Schneidebohnen	55 „	40 „
Junge Erbsen	60 „	35 „
Ia. junge Erbsen	75 „	45 „
Ia. Stangenspargel	M. 1.80	M. 1.—
Mirabellen	„ 1.—	„ —.55
Melange (12 Sorten)	„ 1.50	„ —.80
Erdbeeren (Ananas)	„ 1.80	„ 1.—

Champignons, Trüffeln 2c. billigst.
Bei 10 Dosen einer Sorte oder versch. sortirt **Rabatt,**
empfehlen 78435

Schlagenhauf & Müller

Kolonialwaaren und Delicatessen.
G 3, 1. Telephon 704.

Geschäftsveränderung und Empfehlung.

Meinen verehrten Kunden, Freunden u. Gönnern, sowie der verehrl. Nachbarschaft mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mein in der Schwetzingerstr. Nr. 68a gelegenes Haus sammt Kalbs-, Rinds- und Schweine-Metzgerei an Herrn 78434

Michael Runck

mit dem heutigen Tage käuflich abgetreten habe. Indem ich mich für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens bedanke, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Karl Schnaufer.

Mannheim, den 29. November.

Auf Vorstehendes höflichst Bezugnehmend, erlaube ich mir dem verehrl. Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft meine

Kalbs-, Rinds- und Schweine-Metzgerei

bestens zu empfehlen und werde stets bemüht sein, meine verehrten Kunden prompt und reell zu bedienen.

Hochachtungsvoll
Mich. Runck, Metzgermeister,
Schwetzingerstraße 68a.

Kaiser-Panorama C 1, 16.

Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. 78296
Von Sonntag, den 1. Dezember bis mit 7. Dezember 1895

Der Feldzug 1870/71.

Eintritt 30 Pfg., Kinder und Militär ohne Charge 20 Pfg.
Abonnement, 4 Reihen, 1 Mark.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 1. Dezember, Nachmittags 3—6 Uhr

CONCERT

der Kapelle Petermann.
Direction: Herr Kapellmeister Petermann.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Abends 8—11 Uhr Aufgehobenes Abonnement

CONCERT

der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direktion: Herr Kapellmeister Vollmer.
Entree 50 Pfg. Abonnenten 20 Pfg.
78268 Der Vorstand.

Eröffnung

der

Bahnhof-Restauration

Zum neuen Rheinhafen

am Sonntag, 1. Dezember.

Mache verehrl. Freunden und Bekannten, die Mittheilung, daß ich obige Restauration ebenso wie früher auf dem Mühlau-Schlößchen betreibe und lade zu zahlreichem Zuspruch ergebenst ein.

Achtungsvollst
78384 **Heinrich Menold.**

Wirthschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Verehrlichem Publikum, sowie Freunden u. Bekannten, die ergebene Mittheilung, daß ich die in meinem Hause befindliche

Restauration

I. Querstr. 2 am Messplatz I. Querstr. 2

wieder selbst übernehme und morgen Sonntag, den 1. Dezember eröffnen werde. 78395

Ich werde wie früher bemüht sein, durch Verabreichung von nur **prima Speisen und Getränken,** bei civilen Preisen, meine werthen Gäste zu frieden stellen u. sehe geneigtem Zuspruch entgegen

Achtungsvoll
Ferdinand Schmitt, Restaurateur.

Wirthschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich unterm Heutigen die **Restauration** zur 78388

„Kaiserhütte"

Seckenheimerstraße Nr. 19

übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein durch Verabreichung nur **guter Speisen und Getränke** meine werthen Gäste auf das prompteste zu bedienen. Halte nur **reine Pfälzer-, Mosel- und Rheinweine,** sowie **hochfeines Lagerbier** aus der Brauerei H. J. Rau hier.

Großer Tanz- und Concertsaal mit Theater und Speisesaal, jeder Anforderung von Vereinen entsprechend, **verglaste Veranda, großer Garten Rathskeller** (200 Personen fassend) für Kneip- und Herrenabende geeignet, **heizbare Kegelbahn** halte unter günstigen Bedingungen verehrlichen Vereinen und Gesellschaften stets empfohlen.

Um geneigten Zuspruch bittet und zeichnet

Hochachtungsvoll
Fr. Schmidt.

NB. Diejenigen geehrten Vereinsvorstände, welche mit meinem Vorgänger Abmachungen, bezüglich Abendunterhaltungen 2c. getroffen, wollen mir gütigst innerhalb 8 Tagen, Mittheilung machen, andernfalls anderweitig verfüge.

D. O.

Wein- und Bier-Restauration
Zum Schwarzwald, D 3, 3
vormals Stubikauth.
Abonnenten-Annahme. Vorzügl. Bedienung.
71117 **E. Köpfer.**

Prima Lagerbier

Feinstes helles (Wiener) Bier
aus der renommirten 77485
Actienbrauerei Ludwigshafen
empfiehlt
R 7, 37 Valentin Müller, R 7, 37
Flaschenbierhändler.
Prompteste Lieferung. Mäßige Preise.
Lieferung in alle Stadttheile.

F 5, 3 neben der Arche Noah **F 5, 3.**

Flaschenbier.

Empfehle hochfeines Export-Lagerbier aus der Brauerei Durlacher Hof A.-G. 75338

Prima Pilsner Bier	Prima Dunkel-Lagerbier
1/1 Flasche 20 Pfg.	1/1 Flasche 18 Pfg.
1/2 Flasche 11 Pfg.	1/2 Flasche 10 Pfg.

Bei Abnahme von 6 Flaschen und mehr Lieferung frei ins Haus.
Christian Rascher.

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft
vorm. **Schuckert & Co.**
Zweigniederlassung Mannheim.
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.
Bau elektrischer Zentralen, elektrischer Strassenbahnen.
Arbeitsübertragungen. 55871
Galvanoplastische und elektrolytische Einrichtungen.
Reichhaltiges Lager sämmtlicher Materialien für elektrische Einrichtungen und deren Betrieb.
Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle Kosten-Anschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis.
Ingenieure und Monteure jederzeit zur Verfügung.

Für nur 5 Mark versende von heute ab meine allseitig anerkannte beste Concert-Zieh-Harmonika „Triumph". Diese Harmonika hat 10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelbälge (daher weit ausziehbar), 2 Zuhalter und hochfeine Nickelbeschläge, 2 Bässe, 20 Doppelstimmen, offene Clavatur, 2 chörige, wundervoll tönende Musik. Jede Balgfaltenecke ist mit einem starken Stahl-Schoner versehen, wodurch unverwüstlich. Größe 35 ctm. Elegantes Aussehen. Ein hochfeines, 3 chöriges Instrument kostet nur Mark 8.—. Verpackung umsonst. Porto 80 Pfg. Selbsterlernschule „Triumph" lege gratis bei. 77407

Herr **Wunderlich,** Steuer-Aufseher, **German,** schreibt: „Euer Wohlgeboren zur gefl. Nachricht, daß die mir übersandte Harmonika von vorzüglicher, für den billigen Preis noch nie dagewesenen Ausführung ausgefallen ist, was ich als alter Spieler hiermit bescheinige."

Wer also für sein Geld ein **wirklich gutes, tadelloses Instrument** haben will, bestelle daher nur bei **Wilh. Müchler,** Musik-Exporthaus, Neuenrade (Westfl.). Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

1895er Conserven,

feinste Waare, zart wie Butter und nicht künstlich gegrünt, sondern naturfarben.

	2 Pfd.-Dose:	1 Pfd.-Dose:
Kaiser-Erbsen Nr. 1,	M. 1.50,	M. —.80
Erbsen, feinste Nr. 2,	„ 1.30,	„ —.70
Erbsen, feine Nr. 3,	„ —.95,	„ —.50
Erbsen, junge Nr. 4,	„ —.65,	„ —.40
Erbsen, junge Nr. 5,	„ —.45,	„ —.28

Butterbohnen, Carotten, Champignons, Tomaten, Spargel u. s. w. 78277

Schnittbohnen, 2 Pfd.-Dose von **35 Pfg.** an.
Compotfrüchte in Dosen und offen, äußerst preiswerth. Bei größeren Entnahmen für Hôtels, Vereine und Private, äußerste Vorzugspreise.

Johann Schreiber.

Thee neuer Ernte

empfiehlt 78385

Carl Friedr. Bauer,
K 1, 8, a. d Neckarbrücke.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen. 78297

LUNGE und HALS

Kräuter-Thee

Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermuthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei *Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz* erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis. 68304

Billiger als Kohlen,

sind

Braunkohlenbriketts

der Grube „Friedrich".

bester Haus- u. Küchenbrand, in fast allen Spezerei- und Victualiengeschäften erhältlich. 76710

Frei ins Haus liefert: 100 St. zu 75 Pf. und ab 500 St. zu 70 Pf. per 100 St. die Hauptniederlage von

L. Walter, Dammstraße 1a,
Neckarvorstadt, neben dem Hess. Ludwigs-Bahnhof.
NB. Wiederverkäufer billiger.

MARCHIVUM

Die Haupt- und Schlussziehung der Weimar-Lotterie

findet vom 7.—11. Dezember d. J. statt. Zur Verloosung kommen 71978

5000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mark,

dabei **Hauptgewinne** von W. **50,000** Mk., **10,000** Mk., **5,000** Mk. u. s. w.

Loose mit Reichsstempel für **1** Mk. **10** Pfge. bei grösseren Posten mit entsprechendem Rabatt sind allerorts in den durch **Plakate** kenntlichen **Verkaufsstellen zu haben** auch zu beziehen durch **Den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar,** sowie **Peter Rixius,** Hauptagt., **Ludwigshafen a. Rh.** 78212

Schirmfabrik

F. Imbach,

N 2, 8, Kunststr.

Erlaube mir ergebenst mitzutheilen, dass 77069

Reparaturen an Schirmen und Spazierstöcken

auf das gründlichste u. sauber in eigener Werkstätte binnen 1 bis 2 Stunden, billig berechnet, gemacht werden.

Kleinere Reparaturen gratis.

Ueberziehen von Schirmen binnen einer Stunde.

Greul

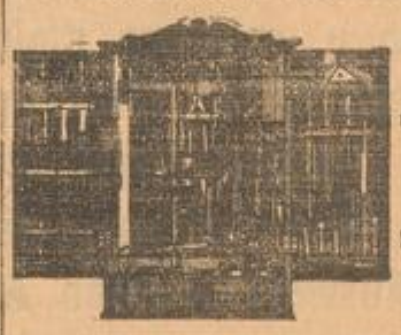
vormals **H. Grass**

D 2, 1 am Schloß **D 2, 1.** 74376

Kgl. Bayer. u. Grossh. Badischer

Hof-Photograph.

Praktisches Weihnachts-Geschenk!



Werkzeug-Schränke,
Werkzeug-Kasten,
Werkzeug-Bretter
eigenes Fabrikat
mit meinen feinsten Werkzeugen.
Ferner:
Laubsäge-Kasten,
Kerbschnitz-Kasten,
Brenn-Apparate für Brandmalerei,
Kinderhobelbänke,
Kinderwerkzeuge.

H. Hommel, 78272

techn. Werkzeug-Geschäft, O 4, 15.

Saison-Ausverkauf.

Sämmtliche Modelle

Paletots und Capes
Abendmäntel und Morgenröcke
Blousen und Jupons

werden **bedeutend unter Preis** abgegeben. 78412

Cramer & Volke, M 1, 1.

Das

Annonciren

von Gesuchen und Angeboten aller Art, auch solcher ohne Namensnennung, besorgt für alle Frankfurter und auswärtige Zeitungen und Zeitschriften zu gleichen Preisen, wie die Blätter selbst, die Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse,
Frankfurt a. Main.
Kaiserstr. 1, Ecke Salzhaus.
Telephon No. 112
und **Mannheim, O 4, 5**
(an den Planken)
Telephon 495.

NB. Die auf Annoncen einlaufend. Offertbriefe werden uneröffnet und unter strengster Verschwiegenheit den Interessenten zugesandt. 75172

Butz & Leitz

Maschinen- und Waagen-Fabrik

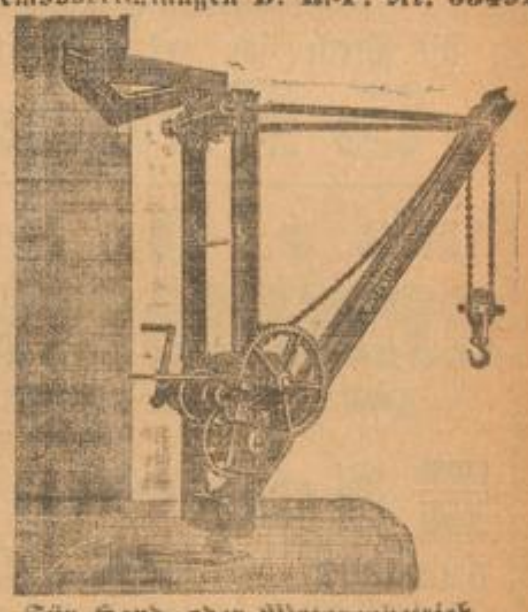
Neckarauer Uebergang **Mannheim** Telephon 883

empfehlen 64846

Waagen jeder Construction u. Tragkraft

mit unserer **Patent-Universal-Entlastung**
D. R. P. No. 54475 und unserm verbesserten
Billetdruckapparat D. R.-G.-M. Nr. 8177.

Krahnen, Aufzüge und Winden
mit gewöhnlicher oder unsern patentirten Bremsvorrichtungen D. R.-P. Nr. 55492.



Für Hand- oder Motorenbetrieb.

Streng feste Preise.

Wir offeriren von heute ab:

Hohenzollern-Mäntel

in unerreichter Auswahl zu noch nie hier gekannten billigen Preisen.

1. Artikel:

„Apollo“
grau Officierstuch, mit Lamafutter zu
Mk. 26.50

2. Artikel:

„Germania“
hochfeines graues Officierstuch mit Lamafutter zu
Mk. 38.—

3. Artikel: 78401

„Lord“
prima grau Officierstuch mit reinwollenem Lamafutter zu
Mk. 48.—

„Welthaus“ Gebr. Thießen
Mannheim
D 1, 4, 1 Treppe,
neben Pfälzer Hof.

Erstes großstädtisches Spezial-Magazin für elegante Herren- und Knaben-Garderoben.

Verkauf nur gegen Baar.

Große Betten 12 Mk.
mit rothem Inlet
und gereinigten neuen Federn, (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).
In besserer Ausführung . Mk. 18.—
desgleichen 1½schläfrig . . „ 20.—
desgleichen 2schläfrig . . „ 25.—
Verf. gefäll. f. freier Versand, geg. Nachn. Rücksendung od. Umtausch gestattet.
Heinr. Weissenberg
Berlin N.O., Landsbergerstr. 89.
Preisliste gratis und franko.

59462

Mainzer Dampf-Färberei und chem. Wascherei

Fr. Reitz.

1 Kleid zu waschen Mk. 2.—
1 Kleid zu färben Mk. 2.—
1 Herren-Anzug zu waschen Mk. 2.50
1 Hose zu waschen Mk. —.70
1 Weste zu waschen Mk. —.50
Tüllgardinen à Blatt zu waschen Mk. —.60
Annahmestelle bei 77097
Gust. Frühauf,
E 2, 16, Planken.

Grosse Weihnachts-Ausstellung in 77546

Puppen und Spielwaaren.

D 1, 10. Dessart Nachfolger. D 1, 10.

Pat. H. Stollen

Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten u. Zeugn. gratis und franko.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

76456

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

Bergmann's Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, rosigen Teint. Vorr. à Stück 50 Pfg. bei 71702

Apoth. Schellenberg, Mohren-Apotheke.
„ Itschert, Einhornapotheke.
Edm. Meurin, E 2, 3.
Drog. A. Schwander, C 3, 24.
G. A. Raub, F 5, 22.

FARBEN-KASTEN

für
Aquarell-, Oel-, Email-, Majolika-, Pastell- u. Porzellan-Malerei.
Tempera-Farben. Salon-Oelfarben. Malvorlagen
Blendrahmen. Leinwand. Skizzen und Malbücher. Schriften-Vorlagen. Palette. Pinsel. Spachtein. sämmtliche Malutensilien
empfiehlt 78260

Jakob Bitterich, Lack- und Farbenfabrik.
Filiale D 4 Nr. 9. Filiale D 4 Nr. 9.

Hypotheken-Darlehen

à $3\frac{3}{4}$ bis 4%

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 70870

Ernst Weiner, C 1, 17.

Blitz-Börse.

(Natürl. Größe.)

Die Münzen werden durch eine Feder nach oben gedrückt und sind leicht mit dem Finger herauszuziehen.

Sehr handlich und bequem für die Westentasche. **Unentbehrlich auf Pferdebahnen u. Omnibussen.** Eine Verwechselung von 50 und 10 Pfg.-Stücken vollständig ausgeschlossen. **Preis 60 Pfg.** Von 2 Stck. an **franko.** Zusendung b. Vorausendung des Betrages in Briefmarken od. bar (Nachnahme 60 Pfg. Portoaufschlag), von ½ Dtz. an 20% Rabatt.

Herm. Herwitz & Co., Berlin C. Klosterstrasse 49. 78262

Special-Placirungs-Institut
für Gesellschafts- und Erziehungsfach
von **Zahler.**
O 3, 11¼, 2 Treppen Mannheim O 3, 11¼, 2 Treppen.
Stellungen und Personal stets vacant.
Feinste Referenzen. 7464

Gesetzlich geschützt

Massenmörder

Preis 50 Pf. Tod aller Insekten. Frei Haus Mk. 1.00 franko.
S. J. Cahen, Ch. Fahr, Zürich.
Wiederverkäufer gesucht.

64439

S. Fels.

Die **Weihnachts-Ausstellung**

in wollenen u. seidenen Kleiderstoffen, Ball- und Gesellschaftsroben, Fächer, Ball-Echarpes und Concerttüchern, allen Arten Schürzen, wollenen und seidenen Jupons, deutschen und englischen Regenschirmen etc. etc. beginnt

78868

Sonntag, den 1. Dezember.

Die Auswahl in allen Abtheilungen ist eine überraschend grosse, und sind die Preise, — wie theilweise in den Auslagen ersichtlich — **hervorragend billig.**

Mannheim D 3, 7. **L. Steinthal,** Mannheim D 3, 7.

Leinen-, Wäsche-, Aussteuer- u. Betten-Geschäft.

Weihnachts-Ausverkauf.

Das Lager ist mit vielen Neuheiten ausgestattet. 77979

Ein großer Posten rein leinene Taschen-Tücher per Dtz. 3.—, 3.50, 4.50.

Damen-Hemden von M. **1.25** an,
Damen-Nachthemden 3.—
Damen-Hosen . . 1.35
Damen-Jacken . . 1.50

Herren-Hemden von M. **2.50** an.
glatt 3.50
glatt mit Kordel . 4.25
gestickten Einsätzen . 5.—

Steppdecken und wollene Schlafdecken von 4 Mk. an und theurer.

Damen-Schürzen von **50** Pfg. an in großer Auswahl.

Herren-Cravatten in jedem Genre und billigster Preislage.

Handtücher ein großer Posten vorräthig, 50/115 à M. 4.50, 6.50.
Tisch- u. Theedecken m. 6 Servietten v. M. 2.80 an

Altdeutsche Decken, gestickte Tischläufer u. Milieux in großer Auswahl.
Tischtücher in nur guten Qualitäten, von **75 Pfg.** an.
Servietten in großer Auswahl, von **Mk. 4 per Dtzd.** an.

Die Preise sind extra herabgesetzt und gewähre ich außerdem noch

5 Procent Rabatt.

D 3, 7 L. Steinthal. D 3, 7.

Für Weihnachten

empfehle mein großes Lager in: 77269

Smyrna-Teppichen.

Kaufhaus **A. Ciolina** Kaufhaus.

Unter meiner großen Auswahl neuster feinster Extraits empfehle: 76306

Augusta Victoria
Veilchen
Verra Violetta
von Roger & Gallet.

Größtes Lager sämmtlicher ausländischer Parfumerie zu bekannten billigen Preisen.

Emil Schröder, E 3, 15.

Stick- und Häckelarbeiten jeder Art werden entgegen genommen. T 6, 9, 3. St. 76322

Diphtheritis

wird, wenn rechtzeitig angemeldet, in wenigen Tagen sicher geheilt von

Frau Greulich, Mannheim, G 3, 11a. 76324

Erstes und grösstes

Spezial-Betten-Geschäft

Q 2, 23 Mannheim **Moriz Schlesinger** Q 2, 23 Mannheim

empfiehlt in nur reeller Waare zu Engros-Preisen:

Bettfedern, Flaum, Rosshaare, Kapok, Seegras,

Fertige Betten

und einzelne Theile derselben, als: **Bettladen** in Holz und Eisen, **Roste, Matratzen** mit Roßhaar, Kapok oder Pflanzendaunen, Seegras- und Stroh-Füllung, **Ober- und Unter-Betten, Plumeaux, Kissen und Pülven.** Ferner in größter Auswahl: **Betttuchleinen, Kopfkissenleinen,** weiße und farbige **Bettbezüge,** wollene und seidene **Bettdecken.**

Tapezierer finden bei mir das größte Lager aller Sorten **Bettdrelle** und bekommen Ia. Seegras sehr billig.

Alle Anfertigung in eigener Werkstatt. Reinigung und Aufarbeitung älterer Bettstücke. 76308

78278

Zum Weihnachtsbacken empfiehlt alle einschlagenden Artikel in allerbester Waare, zu Concurrenzpreisen.

Johann Schreiber

Leinenreste von 80 Pfg. per Meter an, empfiehlt 74916

D 3, 6 **Max Wallach** D 3, 6.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Samstag, den 30. Nov. 1895 — 8. Vorstellung außer Abonnement.

(Verpflichtung A.)

Zu Gunsten des Hoftheater-Singchors:

Einmaliges Gastspiel der Frau Gusti Scherenberg

Orpheus in der Unterwelt.

Burleske Oper in 4 Akten von Hector Cremieux. Musik von J. Offenbach.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr. — In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Hildebrandt.

Erster Act: Der Tod der Eurydice. Zweiter Act: Der Olymp. Dritter Act: Der Prinz von Arkadien. Vierter Act: Die Hölle.

Die öffentliche Meinung . . . . Frau Seubert.
Orpheus, Direktor des Conservatoriums zu Theben . . . . . Herr Rüdiger.
Eurydice, seine Gemahlin . . . . * * *
Aristeus (Pluto) arkadischer Schaafhirt und Honighändler . . . Herr Kromer.
Jupiter . . . . . Herr Hecht.
Juno . . . . . Frau Jacobi.
Venus . . . . . Frl. Jiacema.
Cupido . . . . . Frl. Mugrauer.
Diana . . . . . Frl. Hendl.
Hebe . . . . . Frl. Wirtels.
Minerva . . . . . Frl. Schubert.
Amphitrite . . . . . Frl. Wagner.
Mars . . . . . Herr Lösch.
Merkur . . . . . Herr Köfert.
Aeskulap . . . . . Herr Voigt.
Hans Styx . . . . . Herr Hildebrandt.

* * * **Eurydice:** Frau Gusti Scherenberg.

Vulkan, Bachus, Herkules, Neptun, Saturn, Apollo, Morpheus, Momus, Aeolus, Dioscuren, Ganymed, Hymen, Aurora, Iris, Psyche, Ceres, Flora, Pomona, Themis, Vesta, Fortuna, Bellona, Nymphen, Bachantinnen, Dämonen.

Im Vierten Act:

Höllen-Galopp. Arrangirt und getanzt von der Balletmeisterin Frl. L. Dänike u. den Damen vom Ballet.

Nach dem zweiten Akte findet eine größere Pause statt.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Große Preise.

Sonntag, den 1. Dezember 1895.

31. Vorstellung im Abonnement B.

Die Zauberflöte.

Große Oper in 2 Abtheilungen von Emanuel Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. (Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr. Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Sarastro . . . . . Herr Döring.
Tamino . . . . . Herr Kraus.
Die Königin der Nacht . . Fräul. Esurgay.
Pamina, ihre Tochter . . Frau Sorger.
Papageno . . . . . Herr Kromer.
Papagena . . . . . Fräul. Mugrauer.
Monostatos, ein Mohr . . Herr Rüdiger.
Frauen der Königin . . . (Fräul. Hendl. (Fräul. Jiacema. (Frau Seubert.
Genien . . . . . (Frl. Wagner. (Frau Springer. (Frau Schilling.
Erster Priester . . . Herr Knapp.
Priester . . . . . (Herr Schödl. (Herr Starke I.
Geharnischte Männer . . (Herr Marx. (Herr Erl.

Priester. Sclaven. Knaben. Gefolge u. s. w.

Zwischen der ersten und zweiten Abtheilung findet eine Pause von 20 Minuten statt.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anfang 6½ Uhr. Ende n 9 Uhr

Große Preise.

Montag, den 2. Dezember 1895.

32. Vorstellung im Abonnement B.

Erstes Gastspiel des Herrn Conrad Dreher, Kgl. Hofschauspieler aus München.

Die beiden Reichenmüller.

Posse mit Gesang in 3 Akten nebst einem Vorspiel von Anton Anno.

* * * Mathias Schlegel: . . . Herr C. Dreher.

Anfang 7 Uhr